

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

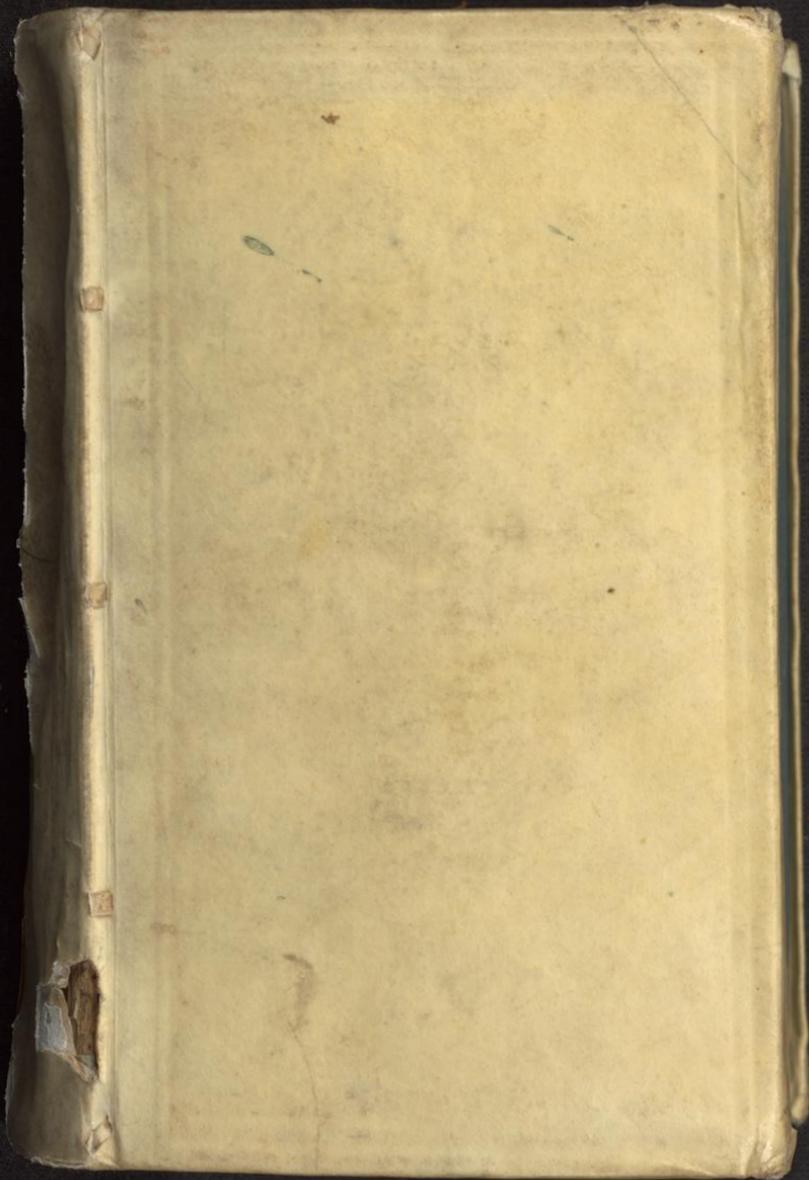
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Trostbüchlein wider mancherley Anfechtung

**Savonarola, Girolamo
Rhegius, Urbanus**

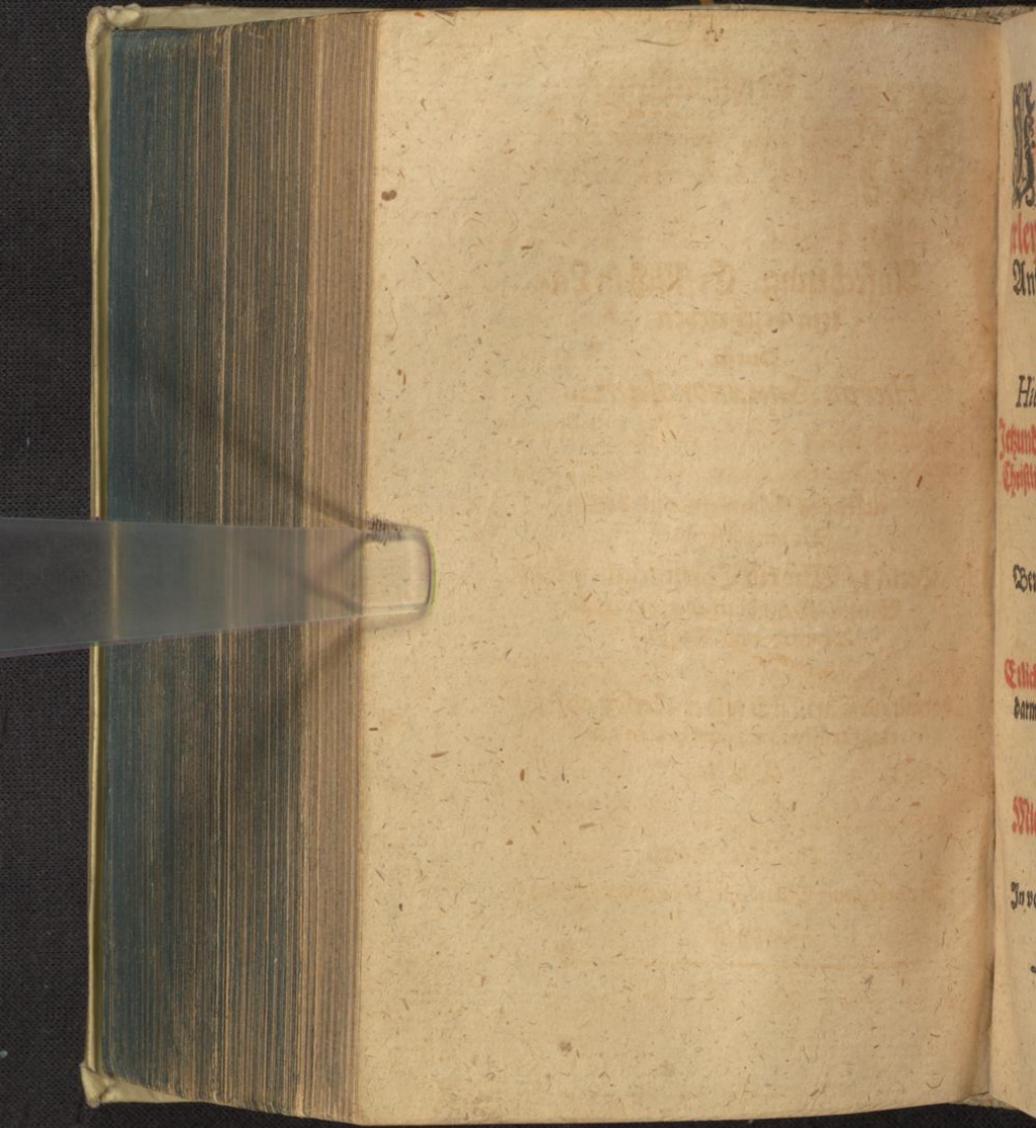
Leipzig, 1597

[urn:nbn:de:bsz:31-160469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160469)



72 A 3129 R





Trostbüchlein /

Alder man-
cherley hohe vnd schwere
Ansechtung. Erstlich in La-
tein beschrieben

Durch

Hieron. Sauerrolam.

Zetund aber verdeutschet / sampt
Christlicher betrachtung der zwölf Ar-
tikel des Glaubens vnd des
Vater vnser.

Bericht / Wie ein Christ täglich seine
Sünde Gott beichten sol / aus
Brentio vnd Regio.

Elliche außbändige trostreiche Sprüche /
darmit ein Christ sich wider allerley ansech-
tung trösten vnd auffhalten kan.

Durch

Michaelen Saxon / Pfarherr
zu Wechmar.

In vorlegung Christoph. Ruchners / Buchf.
Leipzig.

M. D. XCVII

14

3 am 72 A 3129 R



M. D. XVII

2

An den Christ-
lichen Leser / vom Inhalte
vnd nutz dieses Büchleins: Auch
vom Authore desselben / in was groß-
ser noth vnd ansehung er es
geschrieben habe.

Christlicher Les-
ser: Es schreibet
der heilige Apostel
Paulus zum Ephe-
sern am sechsten al-
so: Wir haben nicht zu kempffen
mit Fleisch vnd Blute / sondern mit
Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich
mit den Herrn der Welt / die in der
Finsternis dieser Welt herrschen /
mit den bösen Geistern vnter dem
Himmel. Vmb des willen so ergriffe
A ij den

den Harnisch Gottes / auff daß ihr /
 wenn das böse stündlein kömpt / wi-
 derstandt thum / alles wol auf rich-
 ten / vnd das Feld behalten möget.
 It em / der heilige Petrus spricht al-
 so: Seid nüchtern vnd wachet / denn
 euer Widersacher der Teuffel gehet
 umh. r / wie ein brüllender Löwe /
 vnd suchet welchen er verschlinge /
 Dem widerstehet feste im Glauben.
 So saget auch der alte Lehrer Cy-
 prianus: Wir Christen stehen täg-
 lich vnter den waffen des Teuffels /
 die vnter ons harwen vnd stechen /
 wie in einem walde / da man die ärzte
 siset blitzen / vnd wollen siets die
 Christen mid: rharwen.

In diesen worten wird ons sein
 angezeigt / in was grosser gefahr
 wir arme Menschen / des Teuffels
 halben

halben stehen/ vnd wie gar einen ge-
 waltigen/ bösen/ grimmigen/ schad-
 haften vnd arglistigen Feind wir an
 ihm haben / der vns tag vnd nacht /
 ja alle stunde vnd Augenblick nach-
 schleichet / vnd lauret / ob er vns
 durch seine list vnd tausentkün- si kö-
 ne zufalle bringen/ vnd in verderben
 Leibes vnd der Seelen / zeitlich vnd
 ewiglich stürzen / Wie er solches nie
 allein von anfang her / an Adam /
 Eva / Cain / Saul / David / Abso-
 lon / Achitophel / Juda / etc. genug
 bewiesen / Sondern in dieser letzt n
 vnd gefehrlichen zeit / darinne die
 Welt gar auff die todten neigen ist /
 aller erst recht versuchet / da er gleich
 für zorne brennet / allerley vnglücks
 vñ böses stiftet / alle Göttliche ord-
 nung des Geistlichen / Weltlichen
 A iij vnd

vnd Hausregiments zuuerderben /
zuuerkeren / oder doch zuuerhindern
sich vnterstehet / die Leute zu allerley
grewlichen lastern treibet / vnd das
meiste theil der Menschen gern mit
sich in die Helle schleppete.

Wie ihm denn zwar solch fürne-
men nicht gantzlich fehlet / sondern
mehr denn gut ist / fortgehet. Weil
er vorhin den größten teil der Welt /
als Jüde / Heiden / Tattern / Tür-
cken / Papisten / Widerteuffer / Sa-
cramentirer / etc. gantzlich durch fal-
sche Lehr / gewuliche Irrthumb vnd
Ketzerey eingenommen hat. Vnd
auch die andern / so sich Christen
rühmen / mehrer theils so kalt / roh
vnd sicher gemacht / daß sie Gottes
vnd seines heiligen seligmachenden
Worts ganz vnd gar nicht achten /
sondern

sondern nur weit aus den Augen vñ
 Herzen thun. Daher er sie auch de-
 siolichter / in allerley grobe / öffent-
 liche vnd wissentliche Sünde vnd
 grevliche Laster bringen kan / welche
 er ihnen doch (auff seinen merckliche
 vorteil / vnd ihren höchsten schaden)
 so gering vnd kleine fürbildet / daß
 sie dabey gute Christen vnd Kinder
 Gottes zu sein vermeinen / als könd-
 te rechter Glaube / grobe Sünde vñ
 böse gewissen wol beysammen sein /
 ja lassen jnen die Sünde keines we-
 ges wehrē. Wie auch der H. Petrus
 klaget / vnd darneben die experien-
 tia quotidiana zeuget / da nunmehr
 auch bey denen die sich Christen rüh-
 men / sehr kein Laster so groß ist /
 man schemet sich nicht allein gar
 nicht d. selbe zuuolbringen / vñ dem

A iiii Teuffel

Teuffel zugefallen / Gott vnd den
 Pfaffen (wie die Weltkinder sagen)
 zu trotz biß ober die ohren darin zu
 stecken / sondern man wil dessen auch
 noch herrlich gerühmet sein / wie die
 Sodomiter / verteidigtes / vermante-
 lers / schminckets vñ schmückets / vñ
 wil niemand vnrecht gethan haben /
 noch den Geiße Gottes sich straffen /
 ihm helfen vud rathen lassen / schree
 also der meiste theil vnbusfertige fore
 in allerley Sünden / rennet mit ge-
 walt zur Hellen zu / vnd fürchtet
 sich weniger denn nichts / für Got-
 tes ernstem Zorn / vnd gedreuweten
 zeitlichen vnd ewigen straffen. Deut.
 28. Ezech. 18. Luc. 13. Rom. 8.
 Ebr. 13. 1. Corint. 6. Ephes. vnd
 Galat. 5.

Darumb weil die rohe / sichere
 Welt

Welt es aus anführung des Teufels vnd eigenem mutwillen / so gar vbermacht hat / daß es mit ihr nicht erger werden köndte / vnd doch vnserm lieben Gott / der sie nochmals auff allerley weise zur busse vermahnet / ihr seine gnade anbeut / vnd an Leib vnd Seele (wenn sie sich nur bekehrte) gerne helfen wolte / nicht wil folgen. So ist auch sein ernstest Zorn vber sie entbrand / wird sie mit grewlichen Leiblichen straffen ernstlich heimsuchen / wie die vndanckbaren Jüden / vnd darnach sie mit ihrem Herrn dem Teufel / dem sie gedienet vnd zu Hofe geritten / gar in die Helle stossen / vnd inen die kurze Sewfreude dieses Lebens / in ewigverende Angst / Pein vnd Traurigkeit verkehren.

A v Denn

Denn wie Dauid sagt/ Der Herr
 hat sein Schwerdt gewetzt/ vnd sei-
 nen Bogen gespannt/ vnd zieleet/
 vnd hat tödtliche Geschosß darauß
 geleet/ seine Pfeile hat er zugerich-
 tet zu verderben. Der Herr wird
 regnen lassen vber solche Gottlose
 Menschen Feuer vnd Schwefel/
 (wie zu Gomorra) vnd wird ihnen
 ein Wetter zu lohne geben/ Er wird
 sie machen wie einen Feuerofen/
 wenn er nur drein sehen wird. Er
 wird sie verschlingen in seinem zorn/
 Feuer wird sie fressen/ Vnd wird
 ihnen als dem gehen/ wie Gott sel-
 best dreyet/ Prouerb. Cap. 7. Da
 er spricht: Weil ich jetzt russe/ vnd
 ihr weget euch/ Ich recke meine
 Hand aus/ vnd niemand achtee
 darauß/ vnd lasset fahren alle mei-
 nera

nen raht / vnd wollet meiner Straffe nicht. So wil ich auch lachen in ewrem vnfall / vnd ewrer spotten / wenn da kömpt das ihr fürchtet / wenn angst vnd not ober sie kömpt / (spricht Gott) So werden sie mir ruffer / aber ich werde nicht antworten / sie werden mich frue suchē / vnd nicht finden / Darumb / daß sie hasseten die Lehre / vnd wolten des HErrn fürcht nicht haben / wolten meines rathes nicht / vnd lesterten alle meine straffen. Darumb sollen sie in die Helle fahren / vnd allem Fleisch ein grewel werde / jr Wurm wird nicht sterben / vnd ihr Feuer wird ewiglich nicht außgelescht werden.

Solches möchten warlich die rohe / wilde Menschen / die weder
Gott

Gott noch Teuffel fürchten / vnd die falschen Mundchrisen/die mutwillig nur weidlich auff gnade sündigen/nachmals wol in der zeit bedencken/dem Teuffel vnd jren eigen lüsten nicht also folgen/ sondern sich von herzen zum HErrn bekehren/vom bösen ablassen vñ gutes thun/ etc. Ehe denn jnen der weg verlaufen/vnd sie plötzlich in ihrem bösen wesen dahin gerafft werden. Da es hernach heisset: Qualem te inuenio, talem te iudico. Wenn man zu rathen sünde/deme were auch noch zu helfen. Pœnitentia vera, nunquã sera. Wenn man nur allhie noch darzu kommen kan. Jetzt/ jetzt/weil die Gnadenthür noch offen siehet/were es zeit/ Heut/heut/sagt Dauid / weil ihr des HErrn stimme noch

noch höret / so verhärtet ewere Her-
zen nicht / etc. Wo man aber in si-
cherheit also in den Tag dahin le-
bet / vnd die Busse biß ans ende
sparen wil / da ist es aus dermassen
gefährlich / vnd bringet jr der Teuf-
fel als denn sehr viel in verzweiffe-
lung / dort aber hilfft es gar nicht /
vnd ist alles r. uen / büßen vnd fle-
he vmb sonst. Nam in inferno nullo
la redemptio, nec poenitentia loc-
us seu effectus. Wie das Exempel
des reichen Schlemmers vnd vn-
barmherzigen Gethwansies gnug
ausweist / Darumb were es zeit
auff diesem theil.

Über dieses aber setzet auch der
Teuffel den rechten Christen / die
Gott vnd sein Wort herzlich lieb
haben / demc glauben / vnd darnach
leben /

leben/ neben den vielfeltigen euffer-
 lichen Verfolgungen vnd Ver-
 suchungen/ auch innerlich im Her-
 zen vnd gewissen hart zu/ mit gar
 geschwinden/ hohen/ geistlichen An-
 fechtunge/ mit trawrigkeit/ schwer-
 mut/ schreckē/ zagen/ zweiffeln/ etc.
 Da er ihnen ihre gebrechlichkeit vnd
 Sünde/ so sie doch nicht mutwillig
 begangen/ vnd die sie Gott vmb
 Christi willen im Vater vnser lan-
 gest abgebeten haben/ also hoch
 auffmühet/ vnd groß machet/ vnd
 sie derhalben mit dem Fluch des
 Gesetzes/ dem Zorn Gottes/ vnd
 mit Furcht der Hellen also zumar-
 tert/ das ihnen offte Himmel vnd Er-
 den zu enge wird/ das Marek in
 Beinen verschwindet/ vnd alle
 Krafft

Krafft vergehet / vnd jnen nicht anders düncket / als sessen sie allbereit mitten in der Hellen. Ja wo sie Gott nicht erhielte / müssen sie darüber in Verzweiffelung gerathen / welche auch der Teuffel suchet: Aber Gott der getrew ist / leset sie nicht versuchen ober ihr vermögen / sondern machets / daß es ihnen alles zum besten gereichet / obs wol der Satan zum ergsten meint vnd für hat / tröstet vñ rüthet sie widerumb auff mit dem Euangelio / durch den H. Geist. Wie solchs das Exampel des königlichen Propheten Dauids feinaufweist / der zwar solche hohe / heimliche vnd Geisliche Anfechtung auch gar wol gefühlet / darüber er auch sogar enstiglich in seinem Psalter rüthet / winselt vñ klaget /

plaget/ als sonderlich im 6. 13. 22.
 30. 38. 42. 43. 77. 88. 116.
 142. 143. etc. Aber doch gleich-
 wol sich allerwege mit Gottes wort
 durch wirkung des heiligen Geistes
 widerumb tröstet / solche verlipie/
 vnd mit verzweiffelung gesiederte
 Pfeile / mit dem schilde des Glau-
 bens auffsetzet / vnd mit dem
 schwerdt des Geistes den Teuffel
 mit allen seinen waffen von sich ab-
 treibet / als da er im 6. Psalm
 also spricht : Wie arg du es gleich
 machest Teuffel / so wil ich doch niche
 verzagen / denn der **HERR** höret
 dennoch mein flehen / mein Gebet
 nimpt der **HERR** an. Im 13. Psal.
 Ich hoffe darauff / daß du **HERR**
 Gott so gnedig bist / mein hertz fremde
 sich / daß du so gerne hilffest. Ich wil
 dem

dem HERRN lob singen / das er
 so wol an mir thut. HERR mein
 Gott / wenn ich dich nur habe / so
 frage ich nichts nach Himmel vnd
 Erden / wenn mir gleich Leib vnd
 Seel verschmachtet / so bistu O Gott
 meines Herzen Trost / vnd mein
 Teil / etc. Psal. 73.

Daraus sein zu sehen / wie Gott
 den seinen so treulich beystehet / inen
 Trost / freude vnd leben ins Herze
 spricht / sie aus der ansechtung erlö-
 set / vnd sie laut seiner zusage / wider
 den Teuffel vnd alle hellische Pfor-
 ten so wunderbarlich schützet vnd er-
 halt. Denn was er verheisset / das
 kan vnd wil er auch thun / allein
 das man nicht sicher sey / dem Teuf-
 sel in diesem falle nicht nachhenge /
 noch raum gebe / Sondern in Ge-
 B bet

bet fleißig anhalte / vmb beystand
des Trösters des heiligen Geistes
trewlich bitte / den Harnisch Gottes
ergreiffe / vnd das Schwerdt des
Geistes / verbum Dei / in die Hand
neme / damit Ritterlich wider ihn
kempffe / vnd ihm im festen Glauben
widerstehe / so hats nicht noth. Wo
man aber sicher ist / sich auff Wol-
lust begibt / vnd Gottes Wort aus
den Augen vnd Herzen thut / so hat
der Teuffel schon gewonnen spiel.

Daher auch der thewre Man
Gottes / D. Martin. Luther sagt :
Wenn mich der Teuffel müßig fin-
det / das ich nicht mit Gottes Wort
vmbgehe / studiere / bete / etc. So
kämpft er fein geschlichen / & dat rela
contra me. D er ist ein schedli-
cher vnd geschwinder Disputator.
Er

Er hat mir offte ein Argument proponirt, vnd mir damit so bange gemacht / das ich nicht gewußt / ob ein Gott im Himmel were oder nicht / Aber wenn ich Gottes Wort / die heilige Schrift ergreiffe / vnd mich damit wehre / so habe ich gewonnen / vnd er mus sich trollen.

Darumb gibt er auch einen feinen Vnterricht / wie sich rechte Christen in solchen hohen Ansechtungen halten sollen / da sie der Teuffel im Herzen vnd Gewissen / in Todes oder andern nöhten / mit der Sünde / dem Ges. hz / vnd Zorn Gottes martert / vnd zur Verzweiflung treiben wil. Nemblich / das sie als dem Mosen mit seinem Ges. hz / schrecken vnd dreyungen mit

B ij w. 11

weit aus den augen thun / nicht die
 vielheit ihrer sünde / Sondern nur
 den HErrn Christum anschawen /
 qui est vitæ & salutis reparator,
 der alle unsere Sünde auff sich ge-
 nommen / am stamme des Creutzes
 darfür bezalt / ons Fried mit Gott
 dem Vater vnd ewiges Leben er-
 worben hat / vnd ja one diesen Mit-
 ler / durch sich selbst / mit Gott nicht
 handle. Denn es ist in keinem an-
 dern Heil / etc. Act. 4.

Also lauten nu Lutheri wort v-
 ber das 9. Capitel Johannis. Wenn
 du in den kampff kömpst / vnd sechten
 solst / wider die sünd / Todt / Teuffel /
 gesetx vnd Gottes zorn / so hüt dich /
 daß du nicht pochest auff dein Ver-
 dienst oder Werck / sondern nur Je-
 sum Christum mit festem Glauben
 ergreife

ergreiffest/ der dir zu gute/ Sün-
 de/ Todt/ Teuffel vnd Hell über-
 wunden hat. Denn Christi Leiden
 vnd verdiens/ ist allein so stark/ so
 thewer vnd so vnendlicher würdig-
 keit für des Vaters Augen/ daß es
 alle deine sünde zudecket/ des Va-
 ters zorn versöhnet/ Sünde/ Tod/
 Teuffel vnd Helle überwindet/ vnd
 die ewige seligkeit bringet. Daher
 saget auch Augustinus: Turba-
 bor sed non perturbabor, quoni-
 am vulnerum Christi recorda-
 bor. Item/ In alle meinem anlie-
 gen finde ich keine bessere Arzney/
 denn die Wunden vnser HErrn
 Christi/ in den schlasse ich sicher/
 vnd ruhe ohne furcht/ zittern vnd
 schrecken. S. Bernhardus spricht
 auch/ Wenn mich angst trücket/ vnd

B ij die

die Sünde schrecket / so verberge ich
mich in die blutfließende Wunden
des HERRN Jesu Christi.

Summa/Es ist kein besser rath
in diesen schrecklichen Sturmwe-
tern des Teuffels/ denn daß man sich
der blutfließenden Wunden Christi
getröste/ vnd darinne sich verberge/
gleich wie ein kleines Waldvöglein
sich vor dem Ingewitter in die ho-
len Beume verkreucht.

Solches lehret vnd zeigt auch
diz Büchlein fein an / Denn nach
dem desselben Autor Hieronymus
Sauanorola des Worts Gottes
halben / welches er rein vnd klar /
Mündlich vnd schriftlich gelehret
vnd außgebreitet hat / vom Paps
gefangen/ vnd greulich gemartert
worden war/ vnd nu in seinem be-
trübten

trübten Gefengnis/ nichts anderst
 denn den Tode zu gewarten hatte/
 ward er gar hart vom Teuffel an-
 gefochten/ der ihu/ tanquam mil-
 le artifex mit vielen geschwinden
 versuchungen angriff/ der meinung
 ihu zu bewegen/ entweder Gottes
 Wort zu verleugnen/ vnd durch
 Menschengunst sein Leben zu erret-
 ten/ oder ihm selbst den Tode anzu-
 thun/ damit er nicht dörffte öffent-
 lich für aller Welt/ so einen schmech-
 lichen todt leiden. Wie er endlich
 noch ganz onschuldig vom Papsst
 vnd seinem Gottlosen hauffen/ zu
 Florenz ist ersilich geheneckt/ dar-
 nach verbrandt worden/ Anno
 1498. den 23. May.

Vnd gieng in summa der Teuf-
 fel darauff omb/ das er den lieben

B iij Hiero

Hieronymum gerne hette in ver-
zweiffelung/ vnd aus dem zeitlichen
in den ewigen Todt gebracht.

Aber Gott der die seinen nicht
verleßet / erhele vnd tröstet ihn in
diesen hohen nöten mit seinem wort/
vnd wievol im sehr angst vnd ban-
ge war / ober solchen geschwinden/
vielen vnd st. rigen ansechtungen / so
tröstet er sich doch mit dem 31.
Psalm gar gewaltiglich / vnd macht
ihm diesen Vers gar mechtig nütze.
HErr auff dich trawe ich / laß
mich nimmermehr zu schandē
werden. Errette mich durch
deine Gerechtigkeit / etc.

Hat auch darüber in seinem be-
trübten G:fengnis gar eine schöne/
Christliche vnd trostreiche betrach-
tung gestellet / vom kampff der hoff-
nung

nung vnd trawrigkeit / in betrübte /
 vnd der Sünd halben angefochte-
 nen gewissen / Welche / ob sie wol
 nicht (wie zu wünschē were) durch
 alle vers des Psalms gehet / sinte-
 mal Hieronymus / che denn ers hat
 hinaus geführet / vom Bapst ist ge-
 tödtet worden. So ist doch solche
 Meditatio voller Chrislicher lehr /
 trostes vnd vermanung / vnd dem-
 nach wol werth / daß sie von Chris-
 lichen Hertzē offemals gelesen wer-
 de / Sintemal darin nicht allein die
 anfechtung (damit der Teuffel den
 Menschen in Todtes vnd andern
 nöthen pflegt zuzusetzen) Sondern
 auch der trost darwider / nicht al-
 lein die feurige Pfeile des Teuffels /
 die er in betrübte hertzē scheidt / son-
 dern auch der schilde vnd die waffen
 B v gefun

gefunden werden / damit man sie
auff fahen / abtreiben / vnd sich de-
rer erwehren sol vnd kan.

Welchs mich denn auch betwogen
hat / solch Büchlein den einfeltigen /
guthertigen Christen zu nutz / för-
derung vñ dienste / in deutsche sprach
zubringen / Der hoffnung / es werde
nicht gantzlich ohne Frucht abgehen /
Sondern vielen bekümmerten vnd
angefochtenen Herzen zu trost ge-
reichen / ihnen Bericht wider den
Teuffel zustreiten mittheilen / vñ dem
Exempel Hieronymi im Glauben /
Gedult / Gebet / Bekendnis vñ be-
stendigkeit nach zusolge / in allen nö-
ten Gott zu vertrauen / vnd bey ihm
allein im Namen Christi hülffe zu-
suchen / vrsach geben.

Solches von mir verdeutschte
Büch-

Büchlein habe ich / O Christlicher
Lese / dir durch den Druck zukom-
men lassen / mit hinzuthuung etli-
cher Lehre vnd trostreicher Zusätze/
so dir zur erweckung der Andacht/
Bereitsigkeit / Gottseligkeit / Hoff-
nung / Gedult / vnd Trostes / in dei-
nem Herzen dienlich sein können / der
Hoffnung / du werdest solches mit
dancke vnd wolgfallen annehmen /
vnd für mich zu Gott bitten / das er
mich ferner zu seines Namens Lob
vnd Preiß / vnd zu seiner Kirchen
dienst vnd nutz erhalte / vnd
endlich in Christo sel-
lig mache /

§
A M E N.

Psalm.

Psal. 31.



Ich frewe mich vnd bin
frölich vber deiner Gü-
te / Das du mein Elend
ansiehst / vnd erkennest
meine Seele in der not.

Christo

Christliche be-
trachtung vnd auflegung
etlicher Vers des 31. Psalms / in
Gebetweisz Lateinisch gestellet / durch den
Christlichen Bruder Hieronymum Sa-
uanorolam von Ferrar / Prediger Or-
dens / Jekund verdeutschet durch
Michaelen Saren.

Die Vers des 31. Psalms.

Durch Hieronymum Sauano-
rolam ausgeleget.

HERR auff dich
traue ich / laß mich nim-
mermehr zu schanden
werden / Errette mich
durch deine Gerechtigkeit.

Neige deine Ohren zu mir / eilend
hilff

Auflegung des

Hilff mir / sey mir ein starcker Fels /
vnd eine Burg das du mir helffest.

Denn du bist mein Fels vnd mei-
ne Burg / Vñ vmb deines Namens
willen / woltestu mich leiten vnd fñ-
ren.

Du wöllest mich aus dem Netze
ziehen / das sie mir gestellet haben /
Denn du bist meine Stercke.

In deine Hande befehl ich meinen
Geist / Du hast mich erlöset / Herr
du trewer Gott / etc.

Die Auflegung Hie-
ronym. Sauan.

Die Traurigkeit hat mich be-
lassen / mit einem grossen vñ star-
cken Heer hat sie mich vmb ringet.
Sie hat mein Herz eingenommen vnd be-
kummert gemacht / mit ihrem grossen ge-
schrey / vnd höret nochmals nicht auff mit
ihren

ihren Wassen tag vnd nacht wider mich
zustreiten. Meine Freunde seind in ihrem
Lager/seind von mir abgefallen/ vnd mei-
ne Feinde worden. Alles was ich nur se-
he vnd höre/das bringet mir Trawrigkeit.

Gedencke ich an meine vorige gute
Freund/so macht michs betrübe/ Gedenck
ich an meine Zuhörer oder Psarkinder/
so machet michs bekümmert. Die betrach-
tung des Klosterlebens ängstet mich/ Die
betrachtung meiner mühe/grossen stüffes
vnd studierens macht mich trawrig. Ge-
denck ich denn an meine grosse vieljeltige
sünde/so drücken vnd ängsten sie mich ohn
mass. Vud in summa/Gleich wie einem
der das Fieber hat / alle süsse dinge bitter
schmecken: Also werden mir alle ding in
angst/trübenis vnd trawrigkeit verkehret.

Warlich diese Trawrigkeit ist eine
schwere Last vnd Bürde meinem Herzen.
Dean die tödeliche Gifft/ diese schedliche
Seuche/murret immer wider Gott/hörte
nicht auff Gott zu lestern/vnd wolte mich
gern zur verzweiffelung treiben.

Ach

Ach ich vnſeliger Menſch / wer wil
 mich doch von ihren reuberiſchen Händen
 erlöſen? Weil allem / was ich ſehe vnd hö-
 re / die Panier vnd Fahnen der Trarwig-
 leit nachſolgen / vnd gar ſtark vnd heſſi-
 g wider mich ſtreiten. Wer wi. d. hier-
 men mein Beſchützer ſein? Wer wird mir
 zu hüffe kommen? Wo ſol ich doch hingeh-
 en? Auff waſerley weiſe ſol ich entfliehen?
 Du ich weiß wol was ich thun wil: Ich wil
 mich zu dem was vnſichtbar iſt wenden /
 vnd daſſelbige wider das ſichtbare herfüh-
 ren? Wer wird aber nu der Führer ſein
 eines ſolchen hohen vnd ſchrecklichen Hee-
 res? Die Hoffnung welche auch ſiehet
 in deme das man nicht ſiehet. Die Hoff-
 nung / ſage ich / wird kommen wider die
 Trarwigkeit / vnd wird ſie vertreiben.
 Wer wird ſich wider die Hoffnung legen
 können? Denn höre was der Prophet
 Daud ſaget / im 91. Psalm: H E X X /
 du biſt meine Hoffnung vnd Zuverſicht /
 Du höchſter Gott biſt meine Zuflucht.
 Wer wird nu wider den H E X X v. be-
 ſehen? Wer wird ſeiner Allmechtigen
 Hand

ein vnd dreißigsten Psalme.

Hand/ vnd hohem Arm widerstreben können?

Darumb wil ich in dieser meiner angst vnd trawrigkeit Gott anruffen/ er wird gewiß kōnnen/ vnd wird mich nicht lassen zuschanden werden noch verderben. **S**iehe/ er ist schon allbereit kommen/ hat mich widerumb frōlich gemacht/ vnd mich geleeret/ wie ich ritterlich streiten vnd kempffen sol/ vnd hat gesagt: Kuff mich an in der not/ ich wil dich erretten/ ich reye getrost/ vnd hōre nicht auff. **V**nd ich sprach: **H**err/ was sol ich schreyen? **E**r aber antwortet: **S**prich getrost vnd von ganzem Herzen:

H E R R auff dich trawwe ich/ laß mich nimmermehr zuschanden werden/ errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Wie wunder kreffteig ist die Hoffnung/ für welcher auch die trawrigkeit hat müssen fliehen. **D**u hab ich wider trost bekommen. **E**s schreye
E vnd

vnd streite nu gleich wider mich die traw-
 rigkeit mit ihrem ganzen Heer. Es plage
 vnd engstige mich gleich die ganze Welt /
 es lehnen sich gleich wid. r mich auff alle
 meine Feinde / so fürchte ich mich doch
 nicht. Denn auff dich HErr trawe ich /
 du HERR bist meine Hoffnung vnd
 Zuversicht / Du höchster Gott bist meine
 Zuflucht. Gesund bin ich in deine Burg
 gegangen / vnter deine Flügel gekrochen /
 Vnd habe mich vnter deinen Schutz vnd
 Schirm begeben / Die Hoffnung aber
 hat mich dahin geführt / Ich bin nicht vne-
 uerschampe von mir selbst dahin gekome-
 men / sie wird mich gegen dir entschuldig-
 gen. Denn so sagete die Hoffnung zu mir /
 schawe an / O Mensch / die grosse Hüffe vñ
 höchste Zuflucht Gottes / thue deine Au-
 gen auff vnd sihe / Gott allein ist das vñ
 gründliche vnd vnerschöpfliche Meer aller
 wesentlichen dinge / daraus alles gutes ent-
 springet / vnd von dem alle Creaturen ihr
 Wesen vnd leben bekommen / alle andere
 ding seind als ob sie nicht weren / vnd wo
 sie Gott nicht in ihrem wesen erhielte / so
 nichts

ein vnd dreißigsten Psalms.

würden sie bald zu nichte / denn sie sind aus nichts gemacht. Darumb betrachte doch die krafft vnd Allmechtigkeit dessen / der Himmel vnd Erden im Anfang aus nichts gemacht hat / wircket er nicht nochmals alles in allen ? Wer kan doch ohne ihn eine hand oder Finger regen? Wer kan von jm selbst aus eigener krafft / ohne ihn etwas gutes denken ? Warumb woltestu ihm denn nicht vertrauen ? Bewege in deinem hertzen seine Weisheit / durch welche er alles so fein ordentlich in stillem Friede regiret / der alles sieht / für welches Augen alles bloß vnd entdeckt ist. Der ist es auch allein / der dich weiß zu erlösen. Er allein wil vnd kan dir helfen vnd dich trösten.

Derhalben vertraue Gott / vnd verlaß dich nicht auff Menschen / denn sie können dir doch nicht helfen. Aller Menschen herrschet in Gottes henden / er kan lencken vnd wenden wohin er wil. Er allein auch kan vnd weiß zuhelffen. Zweifelsstu aber vielleicht an seinem willen ? So betrachte seine Gütigkeit / Beherrige die brennende Liebe Jesu Christi gegen dir.

E ij

Solte

Solte der die Menschen nicht lieb haben/
 der vns Menschen zu gut ist Menich ge-
 boren / der sich für vns arme Sünder hat
 lassen martern vnd creuzigen? Gott ist
 warhafftig dein gnediger lieber Vater /
 Der dich gschaffen hat / der dich durch
 das Blut Jesu Christi seines Sohe-
 nes erlöset / vnd dir alles gutes von Ju-
 gend auff erzeiget hat. Kan auch ein
 Vater seinen Sohn verlassen? Dar-
 umb ergib dich nur ihm / er wird dich auff-
 nemen / vnd dir gewiß helfen. Ist vnd
 forsche in der Schrifte / so wirstu finden /
 wie freundlich vnd fleißig Gott dich rüret
 vnd vermahnet / das du solt auff ihn tra-
 uen. Warumb thut er aber das? Nämlich
 allein darumb / daß er dir wil helfen. Da
 wie spricht er durch den Propheten Da-
 uid / Er hat in mich gehoffet / darumb
 wil ich ihm helfen. Siehe da / vmb keiner
 andern vrsach willen / jaget Gott / wil er
 ihm helfen / denn daß er in ihn gehoffet
 hat. Item / Was haben die Propheten /
 die Aposteln / vnd letztlich der Herr Chris-
 tus selbest anders geprediget / denn daß die
 Wene

Menschen an Gott glauben/ vnd auff ihn
trawen solten?

Darumb ihr Menschen/opffert Ge-
rechtigkeit / vnd hoffet auff den HErrn/
derselbe wird euch erlösen/vnd aus allerley
angst erretten.

Wie krefftig ist die Hoffnung / wie
holdtlich sind ihre Lippen. O HErr/war-
hafftig ist deine Zuflucht die höchste / dah-
in auch die schedliche trawrigkeit nicht wird
können kommen. / diß hab ich erkandt vnd
vernomen. Darumb HErr Gott traw ich
auch auff dich. Bñ ob mich wol die grosse
schwere last meiner sünden hefftig drücker/
wil ich doch nicht verzagen / weil mich dei-
ne vnaussprechliche Güte so freundlich in
dich zu hoffen reitet. Ja ich weiß das ich
nimmermehr werde zuschanden werden.
Zeitlich köndte ich zwar wol zuschanden
werden/aber doch nicht in ewigkeit / Denn
die hoffnung/ so mich in deine Burg vnter
deinen Schut vnd Schirm geführet hat/
hat mich nicht gelehret allein auff das zeit-
liche vnd vergengliche / Sondern vielmehr

E_iiij

auff

auff das ewige zu hoffen / Weil auch die
hoffnung sich an nichts anderst / denn an
das vnsehbare helt. Was man nu
sihet / das ist zeitlich / was man aber nicht
sihet / das ist ewig.

Darumb weil ich jetzt gehöret habe die
süsse vnd freundtliche wort der hoffnung/
welche kommen ist / mich von der hand
der Trawrigkeit zu erlösen / so erawe ich
auff dich HErr mein Gott / vnd begere
für allen dingen / das ich möge von der Last
meiner Sünde erlöset werden / vnd durch
deine Darmherzigkeit vnd gnade vmb Jesu
Christi willen / zu den ewigen Himlis-
chen vnd vnsehbaren Gütern kommen.
dis ist mein höchstes vnd sürnembstes be-
geren / Deñ meine Sünde seind mir auch
die höchste beschwerung / Daher alle ande-
re ansechtung vnd künneris entspringen.
O HErr nim meine Sünde hinweg / so
bin ich frey von allem Trübsal. Denn die
Kümmernis vnd Angst fließen aus dem
Brunne des Herzens / vnd alle trawrige-
keit kömpt aus der liebe (als zum Exempel)
Wenn ich einen Sohn herzlich lieb habe /
vnd

eln vnd dreiffigsten Psalms.

vnd er stirbet / so werde ich trawrig vnd betrübt / denn ich habe das jenige verloren / das ich lieb hatte. So ich aber einen Knecht nicht liebe / vnd er stirbt / so werde ich auch nicht so trawrig / Warumb? Denn ich habe verloren das ich nicht liebte.

Darumb O HErrre Gott / durch deine gnade nim hinweg alle meine Sünde / so werde ich alsdenn dich von ganzem herzen lieben / vnd alles zeitliche als nichtig verachten. HErr mein Gott / so ich dich habe durch den Glauben / von dem ich auch hoffe das zu bekommen / welches noch nie kein Auge gesehen / noch nie kein Ohr gehört hat / vnd welches in keines Menschen Herz ist gestiegen) was wird mich denn können erschrecken vnd betrüben? Alles was ich außser Gott verliere / betrübt mich nicht / denn ich verliere nur das / so ich nicht liebe.

Auff dich aber HErr alleine trawe ich / wie mich meine Hoffnung hat geleret / darumb werde ich ewiglich nicht zuschanden werden / denn du wirfst mir das ewige Leben aus gnaden geben.

E liij

Wer

Wer aber nicht auff dich HErr / sondern auff seine eitelkeit vertrauet / der wird ewig verderben. Nie zeitlich köndte ich zwar wol zuschanden gemacht werden / beizide von dir HErr vnd den Menschen / aber doch nicht ewiglich. Von dir HErr kan es geschehen / nemlich / wenn ich dich anruffe / vnd begere von dieser zeitlichen Angst erlöset zu werden / vnd du erhörest mich nicht / so werde ich zwar zuschanden / aber nur zeitlich / vnd mit nichten ewiglich. Es were mir auch nicht gut / daß du mich als bald nach meinem willen erhörtest / weil deine Krafft in den schwachen mechtig ist.

Von den Menschen aber werde ich zeitlich zu schanden gemacht / wenn sie mich verfolgen / vnd meiner mechtig werden / aber solches wird ihnen auch von dir darumb vber mich verhenget / auff das ich in ewigkeit nicht zuschanden werde.

Verhalben O HErr / Weil für dir tausent Jar seind wie der gestrige tag der vergangen ist / so wil ich solche zeitliche Schmach vnd Schande gerne leiden / auff

WER

VI 3

anff das ich nur Ewig nicht zuehnden
werde. Ich wil auff den HErrn trawen/
wie mich meine Hoffnung gelehret hat/ so
werde ich bald von aller Angst vnd Küm-
mernis erlöset werden. Durch weß Ver-
dienst aber werde ich errettet werden?
Nicht durch mein Verdienst vnd Heilige-
keit / Sondern durch deine Gerechtig-
keit errette mich O HErr / in deiner Ge-
rechtigkeit sage ich / nicht in meiner/ denn
ich suche deine Barmherzigkeit / vnd ha-
be ganz vnd gar für dir keine eigene Ge-
rechtigkeit vnd Verdienst fürzuwenden.
Aber wenn du mich durch deine Gnade ge-
recht machest/ alsdenn habe ich Gerech-
tigkeit / Denn deine Gnade in vns ist
deine Gerechtigkeit.

Die Pharisæer verliessen sich auff die
Gerechtigkeit ihrer wercke/ vnd vertraue-
ten auff ihre eigene Verdienst vnd Heilige-
keit / darumb waren sie der Gerechtigkeit
Gottes nicht vnterworffen. Denn es
wird kein Fleisch für Gott gerecht durch
des Geyses Werk/Rom. 3. Galat. 2.
Die Gerechtigkeit Gottes aber ist erschie-
nen?

nen/durch die Gnade Jesu Christi / auch ohne des Gesetzes Werck / wie Paulus lehret: Sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms /den sie an Gott haben sollen / Vnd werden ohne Verdienst gerecht/aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist / welchen Gott hat für gestellt zu einem Gnadenstuhl/durch den Glauben in seinem Blute/damit er die Gerechtigkeit/die für ihm gilt / darbiete / in dem / das er Sünde vergibet/welche bis anher verblieben war/vnter Göttlicher gedult/auff das er zu diesen zeiten darböte / die Gerechtigkeit die für ihm gilt / auff das er allein gerecht sey/vnd gerecht mache/Der/ der des Glaubens ist an Jesum.

Die Philosophi rühmten sich in ihrer eignen Gerechtigkeit / Darumb haben sie keine Gerechtigkeit nicht gefunden / denn sie giengen nicht zur rechten Thür ein / sie waren Diebe vnd Mörder / die nicht kommen waren / die Schäflein selig zu machen/sondern sie zuerderben vnd zu
schlach

ein vnd dreißigsten Psalme.

schlachten. Darumb H & x & Gott/deine
Gnade ist in deine Gerechtigkeit / vnd es
were auch nicht mehr Gnade / wenn sie
aus Verdienst gegeben würde.

Darumb erlöse mich von meinen
Sünden / nicht in meiner / sondern in
deiner Gerechtigkeit. Ja H & x & / in
deiner Gerechtigkeit errette mich / das ist /
Vmb deines lieben Sohns Jesu Christ
willen / der allein vnter allen Menschen
gerecht erfunden ist. Was ist nu dein
Sohn anders / denn die Gerechtigkeit selb
best / durch welche die Menschen gerechts-
fertiget werden / denn du hast ihn / vns zur
Heiligkeit vnnnd Gerechtigkeit gemacht /
1. Corinth. 1. Vnd von ihm allein zeugen
alle Propheten / das in seinem Namen ver-
gebung der Sünden empfangen / Alle die
an ihn glauben / Actor. 10. Wer an ihn
glaubet / der ist gerecht / Actor. 13.

Darumb in deiner Gerechtigkeit ma-
che mich gerecht / vnnnd vergib mir mei-
ne Sünde vmb Jesu Christi willen /
auff das ich auch von den andere beküm-
mernissen

meiñen errettet werde/ die ich der Sünd
den halben leide. Vnd also/ wenn die
Hauptursache hinweg ist/ auch ihre Krafft
vnd Wirkung auffhöre. Siehe mein Gott
vnd HErr / dich habe ich gebeten / vnd
im Namen Christi angeruffen / vnd bin
auch von dir getröstet / vnd in meiner
Trawigkeit erquicket worden/ die Hoff-
nung hat mich also gelehret. Du bin ich
erfreuet / Auff dich H E R R trawe
ich / darumb werde ich nimmermehr
zu schanden werden.

Die ander Anfechtung.

Wehe / die Trawigkeit
kämpft abermal wider / mit einem
grossen hauffen ist sie wider omb
gelehret / Sie ist allenthalben mit Spieß-
sen vnd Schwerdtern gerüstet / Sie zeuche
mit grossen getümmel / jezund hat sie von
fer Stadt vmbbringeret. Das Geschrey ih-
rer Pferde hat mich erschreckt. Sie sind
drauffen / vnd gebot das man stille schwie-
ge / vnd redete von fern dieß Wort:

Es

ein vnd dreißigsten Psalms.

Er sehet / sagt sie / das ist der Mann /
der auff den HErrn vertrawet hat / der ge-
sagt hat / Ich werde nicht mehr zu schanden
werden. Welcher der woleröstet den
hoffnung gefolget hat. Vnd da sie sahe /
das ich auff diese ihre wort begund scham-
troh zu werden / trat sie neher zu mir / vnd
sprach: Er wiewol hastu Gott vertras-
wet: Wo seind nu die grosse Verheissung
deiner hoffnung? Wo ist nu dein Trost?
Wo ist nu die Hülffe? Was haben die
gehoffen deine Ehrenen? Was für hülff-
fe hat dir dein Gebet vom Himmel erlan-
get? Du hast wol geschreyen / aber nie-
mand hat dir geantwortet / Du hast ge-
heulet vnd geweinet / aber niemand hat
sich deiner erdarmet / Du hast wol den
HErrn angeruffen / Aber er hat sich ge-
schwiegen / du hast in gebeten vnd gesiehet /
aber dir ist keine Antwort worden / Du
hast alle heiligen vmb Hülffe angelanget /
aber da ist niemand der sich dem hette an-
genommen. Er sehe doch / was für nüt-
zes haben dir gebracht / die Wort der hoff-
nung? Du hast gearbeitet vnd dich ver-
mühet /

mühet / vnd nichts in deinen Henden gesunden. Lieber meinstu / das Gott diese vnterste ding ansehe vnd achte? Er wohnet oben im Himmel / vnd fraget nichts darnach / wie es hierunden gehe. Dis sagte sie Gott zu lestern. Vnd da ich mich auff diese ihre Wort entfaste / trat sie noch neher zu mir / redet mir heimlich in ein Ohr / sagende: Meinstu das es war sey / was der Glaube prediget vnd lehret? Wiltu sehen das es nur Gedichte sein / so nim es allein bey dem abe / so kanstu es daraus allein erkennen. Siche / wenn Gott warhafftig were Mensch / vnd vmb der Menschen willen gecreuziget worden / so köndte ja ein solcher gütiger Herr / einen armen betrübten vnd bekümmerten Menschen / der zu ihm ruffet vnd schreyet / nicht vngetröstet lassen / so in (wie die Schrifft saget) seine grosse Liebe vnd vnendliche Gütigkeit bewogen hat / vom Himmel herab zu steigen / Menschliche Natur anzunemen / vnd sich den Menschen zu gut / in den Todt des Creuzes zu begeben: Wie solt er denn nu nicht auch zu den betrübten Menschen herab kommen /
das

ein vnd dreiffzigsten Psalm.

das er sie tröstete? Disß were ja warlich
viel leichter / vnd er solte je billicher aus
gleicher Güte ihnen mit Trost erscheinen.

Warumb kommen nicht die Engel
vnd andere Heiligen im Himmel / wenn
sie so gütig sein / vnd trösten dich?

Wie viel meinstu wol / das frommer
Menschen / wenn sie köndten / würden zu
dir kommen / vnd dich mit Worten vnd
Wercken / so viel möglich / trösten vnd er-
frewen / ja dich auch von deiner Gefengniß
vnd angst erlösen? Warumb thun denn
solches nicht auch die Heiligen / die doch
viel besser zusein / denn die andere Mens-
chen geachtet werden.

Lieber gleub du mir / es werde alle ding
ohne gefehr / zufellig durchs Glück regie-
ret / vnd ist sonst nichts / denn was man his-
sibet / zuhoffen. Ewer Geißt oder Seele
verschwindet wie ein Rauch. Wer ist je-
mals wider kommen aus der Hellen / vnd
hat etwas verkündiget von dem / so den
Seelen / wie man sagt / nach dem Tode
widerfahren solt? Es sind lauter Weiber-
mehrlein.

Darumb

Darumb stehe auff / vnd suche Hülff
 fe bey den Menschen / auff daß du aus
 diesem Gefengnis erlöset werdest / vnd her
 nach in freyden lebest / damit du nicht im
 mer (von deiner Hoffnung betrogen) ver
 geblich müßest arbeiten / vnd dich nur stets
 bekümmern.

Wie solches die Trawrigkeit gesaget
 hatte / ist ein solch groß geschrey / ein solch
 geraspel der Waffen / ein solch getlang
 der Posaunen in ihrem Lager gehört wor
 den / das ich kaum habe bestehen können /
 Vnd wo mir meine liebste Hoffnung
 nicht hülffe geleistet hette / so were ich ge
 fangen / mit Ketten gebunden / vnd von
 der Trawrigkeit in ihr Land hinweg ge
 führet worden.

Aber die Hoffnung kam im Himmes
 lischen glantz zum andern mal wider / vnd
 sprach lachende zu mir : Eia du Christo
 licher Ritter / Wie siehet nu dein
 Hertz ? Wie ist dir zu mute in dies
 sem Kampff vnd Streit ? Da ich sol
 ches hörete / schemete ich mich. Sie aber
 sprach :

ein vnd dreissigsten Psalms.

sprach: Fürchte dich nicht/ es sol dich kein
Vnglück vberweltigen/ du solt mit nich-
ten verderben/ noch ewiglich zuschanden
werden/ Ich bin darumb kommen/ das ich
dir helffe/ vnd dich errette. Weistu nicht
das geschrieben stehet im 14. Psalm?
Die Choren sprechen in ihrem Her-
zen/ Es ist kein Gott. Darumb hae
auch die Trawrigkeit/ als eine von den
thörichten Weibern/ diß also geredt: Lie-
ber wird sie dich auch vberreden können/
zu glauben das kein Gott sey/ oder das doch
Gott nicht zugleich für alle Menschen sor-
ge? Ober könntestu auch an dem Glauben
zweifeln? Denn du doch mit so viel Ar-
gumenten vnd gewissen gründen hast ge-
stercket: Es wundert mich/ daß dich ihre
Wort so gar kleinlaut gemacht haben. Ach
lieber sag mir/ ob du auch in deinem Her-
zen am Glauben hast begunde zu zweif-
eln?

Ich antwortet vnd sprach: O aller-
liebste Mutter/ so war Gott lieber vnd dei-
ne Seele/ ich habe nicht den aller gering-
sten

sten Stachel des Unglaubens gefühlet oder entpunden. Denn durch Christi Gnade glaube ich festiglich / das alles was Gottes Wort lehret / vnd der Glaube fasset / Ja so gewiß vnd war sey / als das war ist / was ich mit leiblichen Augen für mir sehe. Aber doch ängstigte mich die Trawrigkeit so sehr / das ich ehe zur Verzweiflung denn zum Unglauben von ir wez gedrungen worden.

Mein Sohn / sagte die Hoffnung / solches soltu als eine besondere grosse Gottes Gabe erkennen / denn auch der Glaube eine Gabe Gottes ist / nicht ein Menschlich werck / auff daß sich niemand rühme. Darumb richte dich wider auff / vnd fürchte dich nicht / sondern erkenne vielmehr hienaus / daß dich der HERR nicht verlassen hat / Do Gott gleich nicht bald erhöret / wenn du ruffest / vnd hilffte / wie du begerest / soltu doch darumb nicht verzweifeln / Sondern thun / wie der Prophet Abacuc am 2. Capitel sagt: Wenn der Herr verzeucht / so harre sein / Er wird gewiß

gewiß kommen / vnd nicht aussen
bleiben. Ein Ackerman wartet der fruchte
te in gedult bis zu seiner zeit. Vnd die Na-
tur gibt auch nicht bald zum ersten mal ei-
nem dinge gehörige Gestalt / wenn sie et-
was gebietet / sondern erstlich richtet sie die
Materi zu / vnd ordnet sie fein mehlich / bis
sie es tüchtig / vnd ihrem fürnemen nach /
völlig mache.

Also halt du dem H^Eren auch aus /
vnd harre in gedult seiner Hülffe / er wird
dich nicht verlassen. Denn das soltu wissen /
das der H^Err alle die jenigen / so in in De-
mut vnd warem Glauben / nach seinem
Befehl ausruffen / gnediglich erhöret / vnd
nicht leer von sich lesset gehen: Das dem
aber also sey / ist nicht noth / solches je-
zund mit vielen Sprüchen vnd Gründen
zu beweisen / weil du es selbst an dir erfah-
ren / vnd warhafftig befunden hast. Denn
sage mir / Wer hat dein Herz von der
Erde zu **S D L** erhoben? Wer hat
dich zum Gebet bewegt? Wer hat dich zu
erkentnis deiner Sünden / vnd zu Reu vñ

D ij

Leid

Leid vber dieselbigen gebracht? Wer hat dir die starcke Hoffnung mitgetheilet? Wer hat dich beide in vnd nach dem Gebet frölich erhalten? Ja / Wer hat dich in heiligem guten Fürsaz gestercket vnd befestiget? Hat nicht diß alles der HErr in dir gethan / der alles in allen wircket: Weil nu der HERR diese vnd andere Gaben dir freilich mittheilet / Warum sagt denn diß böse Weib (die Traurigkeit) Wo ist dein Gebet? Was hilffte dir dein stehen vñ weinen? vnd dergleichen Gotteslesterische Wort.

Weistu nicht das weit vnterschieden ist / das Himlische Jerusalem / von dem Irdischen? Oder weistu das nicht / das es nicht nötig noch nützlich ist / schicket sich auch keines weges / das nu mehr / Gott selbst / seine Engel oder die verstorbene Heiligen sichtlich vom Himmel herab steigen / vnd freundlich mit den Menschen reden: Es schicket vnd ziemet sich nicht / von wegen der grossen vngleichheit. Was hat das Liecht für gemeinschafft mit der Finsterniß / 2. Corinth. 6. Gleichet sich auch
wol

nen that/ Was aber selten geschicht/ ist desto lieber vnd angenehmer. Darumb liebes Kind/ laß dir benügen an der unsichbaren besuchung/ vnd an der Erkendnis Göttliche willens in der Schrifft offenbart/ Gott weis wol/ was dir am nützlichsten ist. Hat er dich nicht selbst getroset? Ich weis/ was für Anfechtung du in deine Herzen gefület hast. Darumb stehe auff/ Kere dich widerumb zum Gebet/ ruffe/ bitte/ juche vnd halt getrost an / ob er dir gleich nicht geben würde / darumb das du sein Freund bist/ so wird er dir doch von wegen deines stetigen anklopffens vnd vnuerfchampren geitens alles geben/ was dir not vnd nütze ist. Auf diesen Worten empfieng ich widerumb trost/ stel nieder auff mein Angesichte für Gott/ fuhr fort in meinem Gebet/ vnd sprach:

HErr / neige deine Ohren zu mir /
vnd eile mir zu helfen.

HERR mein Gott/ ich kom wider zu dir / Die Hoffnung hat mich her gesand/ ich konte nicht auß eigener vermessenheit /
deine

ein vnd dreissigsten Psalms.

deine grosse Gürtigkeit locket mich / Deine
Barmhertzigkeit zeucht mich zu dir: O
wie eine grosse Würdigkeit. Du bin ich
genßlichen erfrewet / vnd habe auch keinen
andern Trost denn dich H & X X. O wie
eine selige noth / die mich zu Gott zunä-
hen treibet / die mich zwinget mit ihm zu
reden / die mich verursachet zu beten / Dar-
umb rede ich nu auch zu dem HERN meine
Gott / ob ich wol Staub vnd Aschen bin :

H E X X / netze deine Ohren zu
mir.

E Was sagstu da meine liebe Seele?
Hat Gott Ohren? Oder hat Gott
Menschliche Form / Gestalt / Glied-
er wie wir: Das sey ferne. Denn die-
weil der Geist viel besser ist / denn der Leib /
wer wolte denn sagen / daß Gott / der ein
Geist ist / einen Menschlichen Leib habe /
ohne allein ein Wahnsüßiger. Aber O
HER mit stamlender Zunge / vnd wie
wir nur können / reden wir deine hohe
Herrligkeit aus. Wir erkennen dich durch

D iñ die

len? Also HErr verstehen vnd mercken wir auch/das du alsdenn zu vnser bitte deine Ohren neigest / wenn du vns durch deinen heiligen Geist anzündest / hitzig vnd sanbrünstig zum Gebet machest.

Derhalben O lieber HErr bitte ich dich / neige deine Ohren zu mir / nim mein Gebet an / erleuchte mich / entzünde mein kaltes Herz / lehre mich was ich bitten sol / denn ich weiß von mir selbst nichts was ich bitten sol / wie sichs gebüret / Rom. 8. Darumb erhebe du mein Herz / das du endlich mein flehen erhörest: Eile mich zu erretten / verkürze meine Tage / eile HErr es ist zeit / Also neige deine Ohren zu mir / auff das ich bald erhöret werde.

Dir H E R R / der du in der Ewigen zeit wohnest / düncket alle zeit kurz / Denn die ganze Ewigkeit begreiffst zugleich in jr / vnd obertriffst auch vnmeslich weit / all vnd die ganze zeit miteinander: Mich aber düncket auch ein jeglicher Tag sehr lang sein / Denn die zeit ist eine berührte / abgewogene oder gemessene zal. Wer in die bewegung fählet / der wird auch die
 206

ein vnd dreiffassen Psalme.

zeit gewar. Der aber empfindet fürnemlich
die Bewegung/wer alle ihre Stücke vnd
theile zehlet. Darumb weiß ich die Ta-
ge vnd Stunden zehle / däncket michs
auch zeit. Vnd gleich wie für dir tauzent
Jahr seind wie der gestrige Tag so ver-
gangen ist / Also ist mir ein Tag so lang/
wie Tausend Jahr / so noch zukünftig
seind. Darumb cile H E X X / das du
mich erlösest von meinen Sünden vnd
von meiner Widerwertigkeit / denn der
Tode nahet sich zu mir / vnd an allen
orten wartet er auff mich. Eile du zu mir
H E X X / dann der Tode mir nicht
zuor kome/vnd ich alspden keine zeit noch
raum hette busse zuthun. Errette mich von
der hand des grünnigen vnd schadbraven-
den Teuffels. Erlöse mich von den banden
der Sünden/reiß mich aus den Stricken
des Todes. Führe mich aus der Tieffe der
Hellen. Hilff mir von der vnterdrückung
vnd von dem ganz harte/ schweren dicaste
der Trawrigkeit/auff das meine betrübte
Seele auffstehe/vnd sich in die frewe/vnd
dir dancke die ganze zeit meines Lebens.
Lob

Auflegung des

Lob vnd Danck sey dir gesagt H E R R
mein Gott/ durch Jesum Christum meis
nem Heyland/ denn du hast meine Seele
widerumb erfreuet mit deinem troste/ wie
groß auch zuvor die Bekümmernis vnd
schmerzen meines Herzens gewesen seind.
Darumb wil ich nu allezeit auff dich tra
wen/ vnd für allem dich allein loben vnd
preisen.

Du aber H E R R / neige deine
Ohren zu mir / vnd hilff mir eilend/
sey mir ein starker Fels / vnd eine
Burg/ das du mir helffest.

Die dritte Anfechtung.

Ach wehe mir armen Men
schen/ sihe da ist wider die Trawrig
keit / mit schrecklichen Waffen ge
rüstet/ das Fähnlein der Gerechtigkeit ge
het für ihr her / ein groß vnzehlich Heer
folget ihr nach/ vnd hat ein jeder einen lan
ger Spieß in der Hand. Allenthalben se
he ich nichts anders denn Gefässe des
Todes.

ein vnd dreissigsten Psalms.

Todes. Wehe mir armen / ich bin verdorben / die Trawrigkeit schreyet mit schrecklicher stimme zu mir. O du vn seliger Mensch / deine Hoffnung hat dich betrogen. Siehe / du hast dich vergeblich gemühet / Du hast wol geruffen: Hæ & x neige deine Ohren zu mir / vnd hilff mir. Aber hat er sich dein auch angenommen? Ist dein Gebet auch erhöret worden? Wo ist die Hülffe? Wo ist der Trost? Ist Gott auch kommen dir zuhelffen? Du liegest noch da in deinen Banden vnd schweren Gesengnis / vnd ist dir noch keine Hülffe widerfahren. So du es dafür hielten / daß der Glaube war sey / Warumb ergreiffest du denn die Hoffnung allein? Weißest du nicht / das Gott gerecht ist / oder kennest du seine ernste Gerechtigkeit nicht? Seiner Engel hat er nicht verschonet / daß er sich ihrer hette erbarmet / vnd wird sich auch vber sie nimmermehr erbarmen / Allein vmb einer Sünde willen seind sie in Ewigkeit verdammet. Item / Adam hat gesündigt / vnd die Gerechtigkeit Gottes hat das ganze Menschliche Geschlechte

schlecht mit dem Tode vnd allerley Jam-
mer gestraffet. Oder aber meinstu / das
Gott die Gerechtigkeit nicht so lieb habe/
Als die Barmhertzigkeit. Die Kinderlein/
so in der Erbsünde dahin sterben / werden
nimmermehr sehen das Angesichte Got-
tes / Denn so gestreng ist Gottes Gerech-
tigkeit / daß sie vmb der Sünde willen / so
sie doch nicht gethan haben / sondern ihnen
allein in der Geburt angeerbet ist / ewig ge-
strafft werden / vnd in der Helle ist keine
Erlösung.

Weistu nicht / das Gott in Summa /
der Sünder vnd Übertreter seiner Ge-
bot nicht verschonet? Hat er nicht zur zeit
Noe die ganze Welt mit der Sündflut
verderbet? Gen. 7. Hat er nicht Sodo-
mam Homorram / vnd die andere darzu
gehörige städte mit Feuer vertilget? Vnd
hat die Göttliche Gerechtigkeit / alda der
Hemen vnschuldige Kindlein nicht verschon-
et. Wie oft hat Gott die Jüden / wenn sie
gesündigt / gestrafft? Hat nicht Gott die
Stadt Jerusalem / durch den König Ne-
buchadnezar gar lassen verstoren vnd vmb-
lehren?

lehrene Ja auch seines Tempels nicht ver-
schonet. Wie gleicher weise von dem Rö-
mischen Fürsten Tito ist geschehen/da die
Jüden so greulich sein gestraffe worden/
vnd so jämmerlich geängstigt worden / das
auch niemand ist/ wenn ers liestet/oder hö-
ret/der sich nicht dafür entsetze. Ja sihe/
wie gestreng die Göttliche Gerechtigkeit
ist/ die Kinder werden noch für ihre Vä-
ter gestraffe/bis auff den heutigen Tag/
denn die Jüden sind in aller Welt zerstre-
wet/verachtet vnd dienstbar /vnd wenn sie
in ihrer Blindheit vnd Irthumb sterben/
seind sie noch dazu verlohren/vnd fallen in
die ewige Qual vnd Pein.

Oder aber meinstu/das Gottes Barm-
herzigkeit grösser sey / denn seine Gerech-
tigkeit Fürwar in Gott ist weder grösser
noch kleiner/was in Gott ist / das ist sein
wejen. Aber doch / wir wollen die werck
der Gerechtigkeit vnd Barmherzigkeit be-
schawē. Ohn zweiffel vbertreffen die werck
der Gerechtigkeit weit die werck der barme-
herzigkeit / Dessen aber ist Gott selber ein
Zeuge/da er sagt/Matth. am 20. vnd 22.
Viel.

Viel sind beruffen / Aber wenig
seind ihr außgewehlet.

Lieber gedencck doch / wie eine grosse zal
vnglaubiger verdampt werden / Item / wie
viel böser Christen jekund seind / vnd wie
gar wenig derer dargegen gefunden wer-
den / die recht Christlich vnd Gottselig
leben / So wirstu leichtlich verstehen / das
vielmehr Gefässe seind der Gerechtigkeit /
denn der Barmherzigkeit. Die Außgewel-
ten seind Gefässe der Barmherzigkeit / Die
Wesen aber vnd verworffene seind Gefässe
der Gerechtigkeit.

Darumb darffstu keine Hoffnung vnd
Trost fassen aus dem Exempel Mariae
Magdalene / des Schechers / Petri vnd
Pauli. Denn Maria ist allein / der Sche-
cher / Peter vnd Paul seinds allein / die
Gnade vnd Barmherzigkeit erlanget ha-
ben. Meinstu das auch du vnter diese we-
nige könnest gezelet werden / der du so viel
vnd grosse Sünde hast gethan / Der du ein
Ergernis der Kirchen Gottes bist gewe-
sen / der du Gott im Himmel vnd alle
Menschen

Menschen auff Erden hast erzürnet. Sie
 he/deine Augen haben geweinet/dein Herz
 hat die Barmherzigkeit vmb Hülffe an-
 geruffen/vnd ist doch dir noch keine barm-
 herzigkeit erzeiget. Viel gebets derer/die
 dich lieben/ist für dich zu Gott geschehen/
 aber keines ist erhöret worden. Warumb
 aber das? Ohne zweiffel darumb/das du
 vnter die Gefäß der Gerechtigkeit gezelet
 wirst. Ach deine Hoffnung hat dich be-
 trogen / sie hat gemacht/das du dich ver-
 geblich bemühet / vnd gar vmb sonst gear-
 beitet hast. Darumb folge meinem rath/
 Sihe /Gott im Himmell hat dich verlassen/
 kein Mensch auff Erden nimpt sich deiner
 an. Wer köndte doch solche grosse schmach
 vnd verachtung ertragen. Es ist dir besser
 sterben denn leben / Darumb erwöhle dir
 selber den Tode. Vnd weil niemand ist der
 dich tödteet /so erwürge dich selbst/ auff das
 du des Jammers los wirst.

Diß alles redete die verführische Trau-
 rigkeit mit wunderbarer geschwindigkeit
 vnd grossem vngestüm wider mich/vnd je
 ganges Heer widerholete solche Wort mit

E grossen

grossen Geschrey /sprechende: Der Tod
allein /der Tod allein / der Tod allein ist
deine Zuflucht.

Da ich das hörete / erschrack ich /fiel
bald auff mein Angesichte /vnd sprach mit
Threnen :

H E R R mein Gott /hilff mir.

ACH **H E R R** mein Gott verlass
mich nicht / Meine liebe Hoffnung
komme wider / O meine Hoffnung
komme wider /komme wider. Siehe /als bald
kam die Hoffnung vom Himmel im hellen
glanz / rührte meine seite an / richtet mich
auff / Vnd halff mir wider auff die Beis-
ne / vnd sprach: Wie lange wilt du ein
Kind sein? Wie lange wiltu immer ein
Lehrjunge bleiben: Du bist nu so ofte im
Kriege gewesen / So ofte im Kampffe ge-
standen / hast nu so ofte im Schatten des
Todes gewandelt / vnd hast noch nicht ge-
gernet teck vnd ritterlich zustreiten.

Mein Sohn / laß dich nicht bestürze
machen / ob der strengen Gerechtigkeit
Gottes /

ein vnd dreiffzigsten Psalms.

Gottes / sey getrost du kleinmütiger / Laß
sich die fürchten / die sich zum HErrn
nicht bekehren / dir in ihren Gottlosen we-
gen wandeln / Die ihrer eitelkeit nachfol-
gen / Welche den Weg des Friedes nicht
erkenet haben / laß sich die Gottlosen fürch-
ten / die in öffentlichen verharlichen Sün-
den hingehen / vnd noch sagen / Was hab
ich gethan? Die sich in ihrem Herzen nicht
bekehren / die geruffen werden vnd nicht
wollen kommen. Welche Gott nicht ken-
nen / vnd wollens nicht verstehen / das sie
gutes theten. Diese / sag ich / laß sich fürch-
ten. Was saget der Apostel zun E-
bre. am 10. Schrecklich ist es / in die Hens-
de des lebendigen Gottes fallen. Solche
Gottlose vnbusfertige Menschen strafft die
Gerechtigkeit Gottes / vnd solche verhar-
liche sündler gehören zu jr. Aber die Sün-
der / so wider auffstehen / busse thun / vnd zu
dem Vater der Barmherzigkeit fliehen /
vñ sagen / Ach Vater / ich habe gesündigt
in den Himmel / vnd für dir : O Vater biß
mir armen Sünder gnedig / vnd vertraue
auff den HErrn gewisser hoffnung / weil er

sie zu ihm gezogen hat / Er werde sie auch
auffneimen vnd gerecht machen / Die ge-
hören vnter die Barmhertzigkeit / vnd er-
langen durch Christum Gnade.

Es nenne mir doch diese verfluchte
Erawrigkeit / so sie kan / einen Sünder /
wie groß er auch gewesen ist / der sich zum
Herrn bekehret hette / vnd nicht von ihm
were auffgenommen vnd gerechtfertiget
worden. Ob wol von Esau geschrieben
stehet / Ebre. Cap. 12. Er fand keinen raum
zur Busse / wiewol er sie mit Threnen
suchte. Dasselbe ist vnser meinüg gar nicht
zu wider oder entgegen. Denn Esau hat
nicht geweinet von wegen bezangener sün-
de / sondern von wegen der verlorren zeit-
lichen Güter / welche er nicht wider bekom-
men kondte. Darumb soltu nicht meinen /
das die Gerechtigkeith / die Gottlosen also
ansehe / das darumb der Böse ganz vnd
gar von Barmhertzigkeit abgesondert wer-
de / vnd keine Gnade hinsurt könne erlan-
gen. Solt auch nicht gedenccken / als sehe
die Barmhertzigkeit also auff den Gerech-
ten / das darumb der Fromme von der
Gerech-

Gerechtigkeit gescheiden würde. Denn die Wege des HERRN sind eitel Güte vnd Wahrheit / Pal. 25. Gott beweiset auch den Sündern Barmherzigkeit / wenn er ihnen für das Gute / so sie hie zeitlich thun / auch zeitliche Gaben gibe vnd mittheilet / vnd sie nach diesem Leben / nicht nach ihrem verdienste / straffet. Auch vbet Gott an den Frommen seine Gerechtigkeit / wenn er sie von wegen ihrer anklebenden Sünde hie zeitlich züchtiget / damit sie nicht in die ewige Straffe vnd Verdammnis geraffen / Wie Paulus spricht I. Corinth. II. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir vom HERRN gezüchtiget / auff das wir nicht sampt der Welt verdampft werden. Darumb halte du vnter des de HERRN gedültig aus / Du hast gesündigt / thue buße / vnd tröste dich des in warem glauben / das dir Gott der Vater alle deine Sünde vergeben wil vñ hat / aus Gnaden vmb Christi willen / der darumb in die Welt kommen ist / das er die sündler selig mache / 1. Tim. I.

Rein Kind / verwirff die Zucht des HERRN nicht / vnd sey nicht vngedültig /
 E ih wenn

wenn du von jm gestraffet wirst / denn welchen Gott lieb hat / den züchtiget er / er steu-
 pet aber einen jeglichen Son / den er auff-
 nimpt. Darumb habe gedult in der Züch-
 tigung. Gott erbeut sich gegen dir als sei-
 nem Sohn / er ist getrew vnd lest dich nicht
 versuchen vber dein Vermögen / sondern
 machet das die Versuchung ein solch ende
 gewinnet / das du es kanst ertragen. Ge-
 dencke wie der Prophet saget / Kan auch
 eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie
 nicht sollte gedencken an den Sohn ihres
 Leibes / vnd ob sie desselben vergesse / so
 wil ich doch deiner nicht vergessen / spricht
 der H E R R / ich habe dich in meine hand
 gezelet.

Vnd wiewol ihr wenig seind außerswe-
 let / nach der Anzal derer die verworffen
 sind. So seind jr doch auch vnzählich viel /
 die da selig werden. Vnd seinds mit nichten
 (wie die trawrigkeit sagte) Maria Mag-
 dalena / der Schecher / Petrus vnd Paulus
 etc. alleine / die sich bekehret vnd Gnade
 erlanget haben / sondern vnzählich viel seind
 ihren Fußstapffen nachgefolget / haben
 Busse

Busse gethan / vnd seindt von Gott dem
HERRN zu Gnaden angenommen/vñ mit
vielen grossen gaben der Gnade geschmü-
cket vnd gezieret worden.

Es ist auch die Barmherzigkeit in jenen
Wercken nicht geringer denn die Gerech-
tigkeit/sintemal die Barmherzigkeit den
Gerechten solche grosse herrliche Güter
mittheilet/das ihre Werck vnmeslich weit/
die Werck der Gerechtigkeit vbertreffen/so
weistu ja auch wol/das der Prophet Da-
uid im 118. Psalm saget: Die ganze Er-
de ist vol der Güte vnd Barmherzigkeit
des HERRN. Ach welche Creatur/oder
welcher Mensch auff Erden/kan sich doch
rühmen/das er etwas habe oder vermüge/
welches er nicht von der Barmherzigkeit
hette empfangen? Wie auch Paulus sagt/
1. Cor. 4. Was hastu doch/ O Mensch /
das du nicht empfangen hast? So du es
aber empfangen hast / was rühmest du dich
denn / als der es nicht empfangen hette.

Ob du nu gleich ein armer Sünder
bist / vnd Gott den HERRN / mit deinen
vielseltigen sünden hart hast erzürnet. So

Es ist

Auflegung des

ist doch seine Barmherzigkeit grösser denn
aller Welt Sünde / Denn wo die Sünde
mehchtig ist / da ist Gottes gnade noch viel
mehchtiger / sagt Paulus Rom. 5. Darumb
erschricke noch verzage nicht / von wegen
der viele vnd großheit der Sünden / son-
dern tröste dich der Barmherzigkeit Got-
tes / vnd des Verdiensts Jesu Christi. Sie-
he / Ist nicht Jesum die Barmherzigkeit
dir entgegen kommen? Hat sie dich nicht
freundlich geküßet? Du bist wol gefallen /
aber du bist nicht gar zerschmettert vnd
zerbrochen. Warumb aber das? Bistu
nicht ein schwachbrüchig Gefäß / welches
wenn es fellet / gewißlich bald zerbricht / wo
nicht jemand seine Hand unterhelt. War-
umb bistu aber nicht in deinem Fall zu-
brochen? Wer hat dir die Hand unterge-
leget? Wer hat dich erhalten / sag ich / ohne
allein der H E X X.

Das ist je warlich ein gnugsam vnd
gewiß zeichen / daß du von Gott beruffen
vnd außgewehlet bist. Denn der Gerechte
vnd Außgewehlete / wenn er gleich fellet /
so wird er doch darumb nicht gar wegge-
worfen /

worffen / noch zerbrochen / den der HErr er-
helt in bey der Hand / sagt David Psal. 37.

Schreibet nicht auch der Apostel Pau-
lus / Roman. 8. Denen die Gott lieben
müssen alle ding zum besten dienen / vnd so
gar / das auch die Sünde selbst jnen nicht
schädlich ist. Dienet ihnen solcher fall nicht
zum besten? Weil sie dardurch demütiger
vnd fürsichtiger gemacht werden. Nim-
met nicht der HERR den Fallenden
auff / der von der Demut auffgenom-
men wird? Du hast den HERRN
geliebet viel Jahr lang / vnd dich vmb
seinet willen bemühet / bist darnach in dei-
ne Herzen stolz worden / vnd hast in der ei-
telkeit deines Sinnes gewandelt / Darumb
hat der HErr seine Hand von dir abgezo-
gen / vnd du bist gefallen / vnd in die Tiefe
des Meeres gesunken. Aber die Güte
vnd Barmherzigkeit des HERRN / hat dir
alsbald widerumb die Hand vntergelegt /
vnd bist also von Gott erhalten / vnd in
deinen Sünden nicht verstorben worden /
Das du nu mit dem Propheten David
wol sagen magst / Psalm. 118. Man drang

E v vnd

vnd stieß mich wol/das ich fallen solt/aber
der HErr hat mich erhalten / vnd wider
auffgenommen.

Diese Gelegenheit hat es aber mit den
Gottlosen nicht/welche Gott verworffen
hat/Wenn dieselben fallen / nemen sie ih-
nen nicht für/das sie wolten wider auffste-
hen/sondern entweder aus grosser scham
vermenteln vñnd entschüldigen sie ihre
Sünde/oder kriegen eine vnuerschampte
Stirn/das sie hinfort weder Gott fürch-
ten/noch für den Leuten sich schewen.

Darumb siehe nur auff / vnd fasse ein
gut herz/sey getrost vnd starck / vnd fürch-
te dich nicht / harre des HERRN / sey ge-
trost vnd starck vnd vnuerzagt / vnd harre
des HERRN. Du hast nu versucht alle deine
eigene krafft / vnd erfahren / wie gar schwach
vnd nichtig sie ist. Darumb demütige dich
nu vnter die gewaltige Hand des All-
mechtigen Gottes / vnd sey hinsürder für-
sichtiger / hute dich für Stolz vnd Hof-
fart. Bedult ist dir von nöthen / Bete stets
ohn auffhören / so wird der HERR dein Ge-
bet annemen / vñ dir helfen zu rechten zeit.
Siehe

Stehe auff / vnd treib' von dir hinweg
alle trawrige Gedancken / verlaß dich auff
den HErrn / der wird dir helfen / vnd
dich erretten. Nach dem die Hoffnung
solches außgeredet / vnd mich durch solche
Wort gestercket vnd getroset hatte / ward
sie widerumb hinauff gen. Himmel genome
men. Ich aber solgete ihr bald nach / trat
für Gott / siel meinem Heylande Jesu Chris
to zu Fuß / vnd sprach getroset vnd mit
frewdigem Hersen:

HERR sey mir ein starker Fels /
vnd eine Burg / daß du mir
helffest.

D **HERR** bist der aller grösser
ste / sterckste vñ gewaltigste Gott /
Du bist der Erlöser vnd Heyland
aller Menschen. Du bist der Beschützer
deiner Gleubigen. Zu dir alleine fliehe
ich / bey dir alleine suche ich getroset Schutz
vnd Schirm. Die Hoffnung hat mich
zu dir geführt. Die Hoffnung / sage ich /
die du sonderlich liebtest / mit derselbigen
habe ich mich auch nicht geschewet für
dein

dein Angesichte zutreten. Ich bins zwar
 nicht werth / das bekenne ich / Aber sie hat
 mich mit gewalt hergeführt / Ich fürchte
 mich für dich zutreten / von wegen meiner
 vielfeltigen bößheit / Aber sie hat in mir ein
 solch herrlich vorrauen zu dir angezündet.
 Siehe da / sie stehet für dir / laß sie selbst das
 uon zeugen. Ich wil zu dir meinem H^{er}rn
 reden / ob ich gleich ein armer Sünder bin /
 die Hoffnung hat michs gelehret / sie hat
 mich heissen meinen Mund frölich auff
 thun / vnd dich anruffen. Freundlich vnd
 lieblich / sagte sie / ist der H E R R / Er
 wird dich nicht von ihm abreiben / wird
 auch nicht ober dich zürnen / Er wird dich
 gerne hören / vnd dir geben / alles was du
 bitten wirst.

Du wolan / ich habe ihr geglaubet / dar
 umb rede ich auch / Aber da ich deine Na
 iestet vnd Herrligkeit betrachtete / bin ich
 sehr gedemütiget worden / Vnd sagte in
 meinem zagen: Alle Menschen sind
 Lügner / Ich wil mich nicht auff Men
 schen verlassen ewiglich / sondern auff dich
 allein

ein vnd dreissigsten Psalms.

allein wil ich trawen / du allein / O HErr
bist getrew / vnd warhafftig in allen dei-
nen Worten vnd zusagen / Alle Menschen
aber sind Lügner. Wie sol ich dir vergelten
alle deine Wolthaten / die du mir erzeiget
hast? Ich wil deinen Namen predigen /
vnd deinen heilsamen Kelch nemen / vnd
wil nu hinfort nicht mir / sondern dir be-
kennen / Vnd damit ich dir danckbar bin
für deine grosse Güte / wil ich alles Creuz /
Trübsal vnd Widerwertigkeit gedültig
tragen. Solchs aber wil noch kan ich nicht
aus meinem vermögen vnd eigenen kreff-
ten thun / sondern ich wil den Namen des
HErrn anrufen / vnd ihn vmb Hülffe
vnd Beystand bitten / Ich wil dem HErr-
en meine Gelübde bezahlen für allem Vol-
cke / deñ der Todt seiner Heiligen ist werth
gehalten für dem HErrn.

Sey mir ein starker Fels / vnd eine
Burg das du mir helffest.

Mich HErr errette mich von meinen
Feinden / meine Feinde aber seind
meine

meine Sünde/ welche deine gestrenge Ge-
 rechtigkeit wider mich reissen / wider wel-
 che ich nicht bestehen kan/wo du mir nicht
 hülfest / vnd mich schüttest / deine Barm-
 herzigkeit/ **H**Err/ sey mein Schild/ vnd
 mit dem Schilde deiner Güte kröne mich.
 Ich habe nichts das ich ihr darbieten / das
 mit ich ihren Grim vnd Wäten mildern
 oder lindern köndte. Denn alles was ich
 bey v: d an mir trage/ das klaget mich an/
 vnd erregt deine Gerechtigkeit wider mich.
 Darumb **D** **H**Err wil ich dich ir/ als meis-
 nen Erlöser fürstellen. Ach mein **H**Err
 vnd Gott/ zürne ja nicht/ Sonder sey viel
 mehr mein starker Fels/ vnd meine Burg/
 vnter deinen Flügeln beschirme mich/ mit
 deinen Fittichen bedecke mich / Vnd laß
 meine Zuversicht sein vnter deinen Flüg-
 eln. Was kan mir die Gerechtigkeit thun/
 wenn du mich vnter deinem Schutz vnd
 Schirm bewarest? Sie wird verstum-
 men / vnd das Schwerdt ihres Grim-
 mes / wider an seinen ort tragen / Sie
 wird sanffemütiger werden / wenn sie sie-
 het die grosse Liebe / so dich/ mir zu gut /
 Mensch

ein vnd dreissigsten Psalms.

Mensch zuwerden / bewogen. Wenn sie
anschawet die Wunden / so du vmb meiner
Sünden willen / am Stamm des heiligen
Creuzes empfangen / Wenn sie sihet / das
thwerbare Blut / so du aus Liebe für mich
vergossen / Vnd damit du mich von allen
Sünden hast gereiniget vnd gewaschen.
Wenn sie solches alles sihet / so wird sie vñ
mir ablassen / vnd sagen: Freue dich mein
Sohn / Du hast Gnade gefunden / tröste
dich deines Heylandes / ih / schlaff / ruhe /
vnd gib dich nur zu frieden.

Derhalben lieber HErr / sey du mir ein
starker Fels / vnd eine Burg / Auff das ich
zur zeit des gewlichen Vngewitters vnd
der grossen Plazregen / Ja zur zeit der
schweren Anfechtungen / getrost zu dir stie-
hen könne / In dir alleine stehet alle mein
Heil. Sey du mir eine starcke Burg.
Eröffne mir deme Seite / die mit einem
Speer durchstoichen ist / auff das ich krie-
che in dein Herz / Welches voller grosser /
vnaussprechlicher Güte vnd Liebe ist / da-
rinne ich möge sicher sein / für der kleinmü-
tigkeit des Geistes / vnd für den feurigen /
vnd

vnd mit verzweiffelung gefiderte Pfeilen
 des Teuffels / damit er ohn vnterlaf auff
 mich ziehlet. Verbirg mich in deiner hüt-
 ten / an dem bösen Tage / beschütze mich in
 dem heimlichen ort deiner Hütten. Deine
 groffe vnaufsprechliche Barmhertzigkeit /
 sey mein Burg / darcin ich fliehe / das du
 mir helffest vnd mich errettest / so kan mir
 nichts schaden / sondern bin sicher vnd weit
 erhalten in deiner Burg : Denn du HErr
 Gott in dem höchsten Himmel / bist meine
 Zuflucht / der ort ist sicher gnug / vnd wol
 bewart / man fürcht sich dajelbst für keinem
 Feinde. Wolte Gott das ich immer darinne
 möchte bleiben / wer darinnen wohnet /
 kan nicht verwundet werden. Darumb in
 in aller Ansehung / in aller Angst / in al-
 erley not / eröffne mir HErr deine Burg /
 Thue auff den Schos deiner güte / Laß
 offen stehen deine herrliche Barmhertzig-
 keit / auff das du mir helffest. Dahin
 wird der Verführer nicht kommen kön-
 nen / der Lesterey wird nicht da hinnauff
 frige / der schendliche Ankläger der Men-
 schen wird diesen ort nicht erreichen. Ich
 werde

werde sicher da wohnen. Mich deucht ich
bin gesund allbereit gar sicher / vnnnd v
beraus wol zufrieden. Lob vnd Danck sey
dir gesagt / du gütiger HErr Jesu / das du
deine Hoffnung zu mir gesand hast / Die
mich widerumb auß dem Staube auffge
wecket / vnd aus dem Roth auffgerichtet /
vnd mich für dich gestellet hat / das du mir
nu bist ein starcker Fels / vnnnd eine Burg /
vnd in aller noch mir hilffest.

Die vierdte Ansechtung.

Wehe / meine Seele wird beküm
mert. Siche / die Trawrigkeit
ist wider da / sie kömpt abermal
mit de fähnlein der gerechtigkeit gezogen /
Sie lest von dem gestrigen Streit niche
abe / vnd ist auch mit vielen anderen Was
sen gerüster. Sie hat mir diese Nacht mei
ne eigene Wassen genommen / vnnnd ihre
Kriegesflenechte mit meinen Schwertern
umbgürtee. Was sol ich armer schwacher
vnd wehrloser Mensch nur machen? Si
che / wie hefftig sie schreyet / wie mit grossem
F Unge

Ungeſtümme ſie mich angreiffet / wie ſehr
 ſie troſet auff den Sieg. Wo iſt nu / ſpricht
 ſie / dein Beſchützer? Wo iſt nu deine feſte
 Burg? Wo bleibet die Hülffe vnd erret-
 tung / die du von Gott gebeten haſt?
 Bleibſtu noch in deiner vergeblichen Hoff-
 nung vnnnd Vertrawen zu Gott beſie-
 hen? Alle dieſer dein Troſt kömpt aus
 ſelbſtgefaſtem trawen her. Du dichteſt die
 ſelbſt alſo einen gnedigen Gott / der dein
 Beſchützer / dein Helffer / vnnnd deine feſte
 Burg ſein ſol / vnd meineſt du ſeyeſt ſchon
 im Himmels. Aber fürwar du wirſt betro-
 gen von deiner Phantaſey / vnd tröpteſt dich
 mit vergeblicher Hoffnung. Meinſtu du
 ſeyeſt auch wie Paulus hiß in den dritten
 Himmels enſucktet? Es ſeind lautere Träume.
 Lieber bedencke doch nur / wie eine gewalti-
 che groſſe Sünde die Undanckbarkeit iſt /
 Drucknet ſie nicht den Brunn der Barm-
 herzigkeit auß? Erinnere dich deſſen / daß
 der Herr Chriſtus ober die Stade Jeru-
 ſalem geweinet / vnd ihr das zukünfftige
 Unglück zuuor verkündiget hat / ſagende:
 Es wird die zeit ober dich kommen / das
 deine

ein vnd dreissigsten Psalms.

Deine Feinde werden vmb dich / vnd deine
Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen/
dich belagern / vnd an allen orten ängstlic/
vnd werden dich schleiffen / vnd keinen
Stein auff dem andern lassen: Es hat
ihnen auch der HERR die vrsache solches
grossen Vnglücks nicht verschweigen /
sondern huzzu gesagt in diesen Worten:
Diß alles werden sie dir darumb thun / daß
du nicht erkennet hast / die zeit darinnen du
heimgesuchet bist.

Siehstu da / das die Vndanckbarkeit
nicht alleine das zuwege bringet / das man
der Vothat / dadurch beraubet wird / son-
dern das sie auch so greulich darzu gestraf-
set werden.

Also aber helet sichs mit der Seele des
Menschen auch / welche offemals in heiliger
Schrift / durch Jerusalem bedeutet
wird / welche / wenn sie nicht wil erkennen
die heimsuchung des HERN / so wird sie
vmblagert von den Teuffeln / vñ mit man-
cherley ansechtungen vnd sewrigen Pfeilß
beschossen / wenn sie nu von denselben wol
grängset / vnd müde gemacht ist / Selles
I ij sie von

sie von Gott zu den zeitlichen vnd irdischen / vnd wird hernieder geschlagen / vnd wird alsdenn in ihr / nicht ein einzig tugent oder gutes werck vberig gelassen / das nicht verderbet / vnd zu nichte gemacht würde / denn sie wird aller Gnade beraubet / vnd darnach nicht widerumb vernewert / weil sie die zeit ihrer Heimjuchung nicht erkandt hat.

Du aber warlich / du / du / sag ich / bist diese / mit so vielen vnd grossen Wolthaten von Gott gezierte vnd begnadete Stadt / Vnd hast es doch nicht erkandt / sondern bist vndanckbar gewesen.

Gott hat dich nach seinem Bilde geschaffen / mitten in der Christlichen Kirchen / nicht vnter den Vnglaubigen hat er dich gezeuget / in eine herrliche Stadt hat er dich gesetzt / mit dem Wasser der Lauffe hat er dich geheiligt / in einem heiligen Hause hat er dich erzogen. Du aber bist nur nach deinem gedanken vmbhergelauffen / in der eytelkeit deines Sinnes hast du gewandelt / vnd bist ganz vnd gar

in Sünden ersoffen: Der Herr rieß die wol/aber du antwortest jm nicht/ Er vermanete dich wol offemals zur Buss/ aber du verachtetest seinen guten rath.

Wie offte hat er dich wol erleuchtet? Wie offte hat er dich wider zu rechte bracht vnd bekehret? Wie offte hat er dich wol vom Schlasse der Sünden auffgewecket? Er ludt dich zu seinem gnadenreichen Abendmal/ aber du entschuldigtest dich/ er zog dich zu jm/ vnd du widerstrebest ihm: Doch hat ihn lesllich seine grosse/ vnerröfliche/ vnd vnaussprechliche Güte vberwunden. Du hast geündigt/ vñ er hat dich in gnaden heimgesucht/ du bist gefallen/ vñ er hat dich wider auffgericht/ du bist vnerröfendig gewest/ vnd er hat dich geleret/ Du bist blind gewesen/ vnd er hat dich erleuchtet. Von dem Getünmel der Welt/ vnd von dem vngestümme des Meeres/ hat er dich erlediget/ zur Ruhe vnd zu einem heiligen Ansur gebracht/ Er hat dir heilige Kleider gegeben/ Er hat dich ihm zum Priester erwöhlet/ vñnd zu den hohen Schulen seiner Weißheit geführt: Aber

J iij du bist

du bist allezeit vndanckbar gewest / vnd hast
das Werck des HERN vnfleissig verrich-
tet / da du doch wol wustest / das durch den
Propheten Hieremiam geschriben ist /
Verflucht sey / wer des HERN Werck
vnfleissig thun wird. Noch hat dich die
Gottliche Darinherzigkeit nicht also ge-
lassen / Sondern hat dich immer sein
freundtlich zum besten gezogen / Vnd wel-
ch's das surnembste ist / dich mit der Er-
kundnis der heiligen Schrifft begabet / dich
zum Prediger erwehlet / sein Wort dir in
den Mund gelegt / vnd dich / als einen von
den surnembsten Mannern / mitten vnter
das Volck gestellet : Du aber hast andere
gelehret / vnd dein selbst nicht war genom-
men / du hast andern / vnd doch dir selbst
nicht geholffen / Du hast dein Herz erhobe /
vñ bist in deiner ehre stols worden / darinn
hastu auch deine weisheit verloren / du bist
gar zu nicht worden / vnd wirst in solcher
nichtigkeit bleiben vnd verderben ewiglich.

Weistu nicht / das der Knecht / so des
HERN willen weis / vnd nicht darnach
thut / viel streiche leiden mus. Ja / weisstu
nicht /

nicht / das Gott den Hoffertigen widers
 strebet? Wie bistu vom Himmel gefal-
 len / du schöner Morgenstern? Wie bi-
 stu zur Erden gefellet / der du des Mor-
 gens früe auffgiengest / Der du die Heyden
 verwundest vnd schwächstest? Gedachtest
 du doch in deinem Herzen / Ich wil in den
 Himmel steigen / vnd vber die Wolcken
 fahren / Ja zur Hellen schrestu / vnd in die
 tieffe Grube wirst du gerissen / Wothen
 werden daselbst dein Bette sein / vnd
 Wurm deine Decke. Meinstu du wols-
 test noch Barmhertzigkeit vnd Gnade
 erlangen / der du so viel Menschen gere-
 gert hast / Der du so offte von Gott bist
 geruffen / vnd zur busse vermahnet wor-
 den / vnd doch nicht hast wollen antwor-
 ten / noch dich bekehren: Wo wolte Gots
 Gerechtigkeit bleiben? Wo bliebe die
 Gleichheit seines gerechten Gerichtes?
 Wenn diß geschehen solte. Die Barm-
 hertzigkeit ist nicht allwege bey dem Sün-
 der / sie hat ihr ein gewis ziel gestact / wie
 geschrieben stehet / Prouerb. Cap. 1. Ich ha-
 be euch geruffen / vnd ihr habt euch gewes-

I uij gert

gert / Ich habe meine Hende außgerecket /
vnd niemand ist gewesen / der darauff gese-
hen hette / Ihr habe alle meinem rath fah-
ren lassen / Vnd alle meine Straffe ver-
achtet.

Darumb wil ich ewrer wider lachen /
vnd euch ver spotten in ewrem vnfall / weñ
vber euch kömmet / wie ein Sturm / was
Ihr fürchtet.

Siehstu da? Das nicht allemal die
Barmhertzigkeit / dem Sünder Gnade er-
zeigt. Betrachtestu nicht daraus / das
der Grad vnnnd Zutritt der Barmhertzig-
keit an dir ein ende hat / der du mit so vie-
len Wolthaten von Gott gezieret gewes-
sen / vnnnd doch in die Tieffe des Meeres
bist gefallen / Der du mit so vielen Gna-
den vnd hohen Gaben geschmücket / vnnnd
doch allen Menschen / mit deiner Hoffart
vnnnd eitel Ehre ein Ergernis gewesen
bist.

Darumb sihe zu / Laß dich die ver-
gebliche hoffnung / der du folgest / nicht als
so betriegen : Folge mir / lebe hinsürder /
als einer der frey ist / Was wiltu dich lan-
ge be-

ge bemühen / hie zeitlich geängstiget / vnd
dort ewig gecrimigt werden / hab doch hie
einen guten muth / erwele dir zuwonnen bey
denen / die hie ihre Tage / frölich vnd im
guten zubringen / vnd darnach plötzlich
vnd vnuersehens in die Helle fahren: Laß
dich hie von keine Scham auffhalten / sprich
nur getrost vnd ohne schew / Laß vns essen
vnd trincken / wir sterben doch morgen /
Trachte nur darnach / daß du hie mögest
gute Tage vnd frölichen muth haben / Es
ist doch sonst mit dir aus / dein Schade ist
verzweiffelt böse / vnd vnheilbar seind dei-
ne Wunden.

Als sie solches alles gesaget hatte / heu-
let vnd schrey ihr gankes Heere mit
schrecklicher Stimme / widerholet diese
ihre Wort / vnd sprach: Verzweiffelt bö-
se in dein Schade / vnd ganz vnheilbar
ist deine Wunden.

Ich aber war noch eingedenck der ver-
manung meiner Mutter / vnd wiewol ich
hierüber in meinem Gemüte ein wenig
kleinlaut worden war / richtet ich mich
doch nach vermögen wider auff / trat auff

S v meine

mene Füße / vnd habe meine Augen ge-
gen Himmel / von dannen ich Hülffe er-
warte.

Sihe/da steig die Hoffnung wider vom
Himmel herab/nur Göttlichem glantz ge-
zieret / vnd sprach freundlich zu mir: Wer
ist diese/welche die Schrifft verwirret / vnd
die tröstliche /dazu helle Sprüche verdun-
ckelt / mit ihrer vngeschickten vnd vnges-
reimten rede / die der Barmhertigkeit
Gottes gewisse ende fürgeschrieben vnd
ziel gestreckt hat? Welche wil / das so
an ihm selbst vniendliche ist / sol geendet
werden/Welche vermeint das Wasser des
Meers in Händen zutragen.

Mein Sohn/hastu nicht gehört oder
gelesen/das Gott gesagt hat: An welchem
Tage der Sünders ercußten wird / ober
seine begangene Sünde / so wil ich alle sei-
ner Missethat nicht gedenccken. Welcher
Mensch lebet /der nicht sündiget? Wer kan
sagen? Mein Herz ist rein. Denn das
Vater vnser betrifft je alle Menschen. In
welchem sie alle sagen müssen: **H E R R /**
vergib vns vnser schuld. Hat nu der
3 2 2 2

ein vnd dreiffstigen Psalme.

H E R R Christus die Apostel selbst also gelehret beten / solt denn diß Gebet nicht auch die anderen Menschen betreffen: Haben nicht die Apostel die erkling des heiligen Geistes empfangen.

Warumb hat aber Christus die Aposteln also gelehret beten / so sie keine Sünde hatten: So sie aber auch Sünder sind gewesen / vnd der wegen dieses Gebets bedürffet haben / Wer wird denn vnter den andern Menschen können rühmen / er sey kein Sünder.

Hör was der heilige Johannes / der Jünger des H E R R N Chr. sti sagt / 1. Joh. 1. Wenn wir sagen / spricht er / wir haben keine Sünde / so betriegen wir vns selbst / vnd die Wahrheit ist nicht in vns. So sagt auch Jacobus am 3. Cap. Wir selen alle manscheltig. Vnd Paulus Rom. 3. Sie sind alle Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den sie für Gott haben sollen / etc. Hiemit stimmt auch David oberein im 14. Psal. Sie sind / spricht er / alle abgewichen / vnd allejampyt vntüchtig / da ist nicht der gutschue / auch nicht einer.

Da

Da hörestu ja / das alle Menschen
Sünder sind / vnd das auch alle Heilgen
der Barmhertzigkeit Gottes bedürffen.
Denn es stehet geschrieben / Prouerb. 25.
Iustus septies cadit in die, & resurgit,
Der Gerechte feller des Tags sieben mal/
vnd stehet wider auff.

Darumb hat die Barmhertzigkeit kein
ziel / oder gewisse zeit / sondern so offte der
Sünder von Herzen ersueffet / vber seine
Bosheit / vnd durch Christum vergebung
bittet / so wird ihm Barmhertzigkeit erzei-
get / wie auch Johannes in seiner Epistel
lagt / Wenn wir vnser Sünde bekennen / so
ist Gott getrew / das er sie vns vergibet :
Solches behewert auch Gott selbst mit
einem Eyde / Ezech. am 18. vnd spricht :
So war ich lebe / ich wil nicht den
Tode des Sünders / Sondern das
er sich bekehre / vnd ewiglich mit mir
lebe.

Vnd ist dem nach nichts daran gele-
gen / ob wir von grossen oder kleinen Sün-
den reden. Bistu gefallen & stehe nur wider
auff /

ein vnd dreißigsten Psalms.

auff / so wird dich die Barmhertzigkeit ge-
wislich auffnehmen / ruffe vnnnd schreye / so
wird sie zu dir kommen. Hastu zum andern
mal gestrauchelt / vnnnd bist widerumb in
Sünde gefallen / so bekehre dich zum H^{er}ren /
vnnnd seine herrliche Barmhertzigkeit
wird dir offen stehen. Hastu widerumb
zum dritten oder vierdten mal gesündigt /
Lass dirs abermals leid sein / heule vnd wei-
ne / bitte vmb Gnade / so wird dich die
Barmhertzigkeit nicht verlassen. In suma-
ma: So oft du sündigest / so oft stehe
widerumb durch rechte Busse auff / bitte
vmb vergebung / vnnnd tröste dich des Ver-
dienstes Jesu Christi / der für alle deine sün-
de hat genug gethan / so wird dir Gnade
vnd Barmhertzigkeit nicht versaget wer-
den / vnd wirst erfahren / das Gottes Barm-
hertzigkeit / an denen / so sich bekehren / kein
ende hat.

Du schendeliche Erarigkeit / Was
umb rückestu den Menschen die empfangen-
nen Wohlthaten so hefftig auff / vnd wilt sie
dadurch in Verzweiffelung treiben? Hat
nicht der grosse Königlich Prophet David
auch

auch viel vnnnd herrliche Wohlthaten von Gott empfangen: Von dem Gott selbst saget: Ich habe einen Mann funden nach meinem Herzen/dennoch hat er gesündigt / vnd zwar sehr groß vnnnd schwerlich hat er gesündigt/ beyde im Ehebruch mit der Bathfaba / vnnnd im Todtschlage/des gerechten vnd vnschuldigen Mannes Baria/2. Sam. 11. Doch hat Gott seine Barmherzigkeit an ihm nicht lassen auffhören.

Was bringst du schedliches Weib / die Sünde des Hoffarts so trozig herfür? Ist nicht auch der König David stolz worden / vnd hat das Volck Israel lassen zehelen? Aus Hoffarth thet er je solches/denn er brüstete vnd erhub sich in seiner eignen Krafft / als ein großmechtiger König: Dennoch ist er darumb nicht gänglich verworffen. Aus was vrsach aber? Ey er hat seine Sünde nicht vermantelt noch verdeckt (wie jegund das größte theil der Welt thut) hat sich derselben auch nicht berühmet / wie die zu Sodoma vnd Gomorra/sonder hat mit rewendem Herzen gesagt: Ich

ein vnd dreiffigsten Psalms.

Ich wil dem HERN beichten / vnd meine
Vngerechtigkeith wider mich selbst bekenn
nen hat in festem Glauben vmb vergebung
gebeten / vnd gesagt: O Gott sey mir gne
dig nach deiner Güte / vnd tilge meine
Sünde nach deiner grossen Barmhertzig
keit.

Wasche mich wol von meiner Missethat / vnd reinige mich von meiner Sün
de. Denn ich erkenne meine Missethat /
vnd meine Sünde ist immer für mir. An
dir allein hab ich gesündigt / vnd vbel für
dir gethan / etc. Aber O HERR verbirg
dein Antlitz vor meinen Sünden / vnd til
ge alle meine Missethat. Schaff in mir
Gott ein reines Herz / vnd gib mir einen
neuen gewissen Geist. Verwirff mich
nicht von deinem Angesicht / vnd nim dei
nen heiligen Geist nicht von mir. Tröste
mich wider mit deiner Hülffe / vnd der
sehwidige Geist enthalte mich / etc.

Woh hat nu David widerumb Gnade
erlangt / daraus du se sein siehest / das die
barmhertzigkeit jr mit nichtē (wie die traw
rigkeit jagte) ein gewis ziel zu erbarmen
für

fürgestecket hat: Sondern die Gottlosen
 stecken ihnen selbst das Ziel / auff das ja die
 Barmherzigkeit nicht zu ihnen kommen
 kan. Sie gehet ihnen wol nach bis an ihre
 Grenze / aber die Unbußfertigen treiben
 sie mit Gewalt von ihnen abe. Darumb
 siehet auch geschrieben / im Propheten
 Jerem Cap. 13. Dein Verderben kömpt
 dir auß dir selbst / O Israel / von
 mir aber deinem Gott / kömpt dir
 alleine Heil vnd Hülff. Thu nur dei-
 nen Mund auff / Spricht die Barmher-
 zigkeit / ich wil ihn füllen. Halt deinen schos
 auff / vnd ich wil dir ein gut / volgerüttelt
 vnd oberflüssig maß darein schütten.

Mein Sohn / hale nur getrost an / im
 Gebet vnd Flehen / Gott, der dich zu lieben
 angefangen / vnd dich mit seiner vielfal-
 tigen Gnade vnd Wohlthat / auch ihn zu
 lieben verursachet vnd gereizet hat / wird
 nicht auffhören noch nachlassen / sondern
 vielmehr fortfahren / vnd solch sein in dir
 angefangen werck / vollenden.

Lieber sage mir / Welch natürlich ding /
 siehet

ein vnd dreissigsten Psalms.

lehret etwas an / dauon es im mittel / ehe es
vollendet wird / ablesset. Ist ihm nicht al-
so: Die Krafft / so Gott einem jeglichen
Samen geben hat / lesset nicht ehe ab / hö-
ret auch nicht ehe auff / bis es sein Gewechs
vnd Früchte reiff vnd vollkommen mache.
kein Vögelein wie klein es auch ist / verlesset
seine Jungen / ehe denn sie selbst außfliehen /
sich regieren vnd ernehren können. War-
umb thun sie aber das? Was für nutz ha-
ben sie dauon? Fürwar sie haben keinen
nutz dauon / sondern nur mühe vnd arbeit:
Darumb solgt / das die liebe / die Vögelein
vnd andere natürliche ding verursachet /
ihre Jungen zu erziehen / vnd ihre Wirkung
zu vollenden / Die Güte treibet sie dazu /
welche sie begeren außzugieffen. Denn das
gute theilet sich immerdar von ihm selber
aus. Siche / thun nun das die Creaturen /
was wird denn Gott der Schöpffer al-
ter Creaturen thun? Er ist die liebe selbst /
Ja er selbst ist die vnendliche Gütigkeit /
Solt er denn sein Werck nicht vollenden?
Hör was der Herr Jesus selber sagt / Joh.
4. Mein Wille ist / spricht er / das ich thue
den

den Willen meines Vaters/der mich gesand hat / vnd vollende sein Werck. Derhalben der angefangen hat / dich zu lieben/ mit seiner Gnade vnd Wolthat / dich zu ihm zuziehen / dich von Sünden zureinigen / der wird ohn allen zweiffel/ solch sein Werck in dir vollenden. Denn dieses seind die zubereitung zum ewigen Leben.

Was ist nu die Ursache/das du nicht gar zerbrochen bist / da du sielest? Bistu nicht, dadurch erhalten worden / das der Herr dir die Hand hat vntergeleget? Vnd warumb hat er dich erhalten? Warumb hat er dein Herz zu ihm bekehret? Warumb hat er dich zur Büssse geruffen? Warumb hat er dich getröstet? Ist's nicht alles darumb geschehen/auff das er dich reinigte/dich durch seine gnade würdig machte/vnd zum ewigen Leben führete.

Diß seind nicht vergebliche Gedanken in dir / oder deine eigene selbgemachte Träume/wie die Erawrigkeit droben sagte/sondern Göttliche eingebung/durch den heiligen Geist in dein Herz gesprochen.
Oder

ein vnd dreißigsten Psalms.

Oder aber / laß es gleich / wie sie sagte / deß
ne Gedanken sein / vnd sage mir / seind es
nicht gute gedanken ? Kommen sie nicht
von der Krafft deines rechtschaffenen glau-
bens her ? Weil denn nu alles was gut ist /
allein von Gott herkömpt / so seind auch
gewiß solche deine Gedanken Göttliche
Erleuchtung / vnd des heiligen Geistes
Einsprechung: Denn ihr seid nicht tüch-
tig von euch selbst / etwas Gutes zu erden-
cken / als von euch selbst / Sondern das ihr
tüchtig seid / ist von Gott / der euch tüchtig
machet / vnd beide das wollen vnd volla-
bringen nach seinem wolgefallen in euch
wirket / sprichet der Apostel Paulus / 2.
Cor. 3. vnd Phil. 2.

Darumb sey nur getrost vnd vertraue
Gott / er wird dich nicht verlassen.

Auff diese freundliche wort der Hoff-
nung / ist mein Herz widerumb so mutig
vnd stark worden / das ich für freuden
anfang zusingen: Der **HERR** ist
mein Liecht / vnd mein Heil / für
wem solt ich mich fürchten: Der
G ij **HERR**

H E R R ist meines Lebens Krafft/
für wem solte mir grauen?

Ich fiel auch nieder auff meine Knie/
vnd sprach: **H E R R** wenn sich gleich ein
Heer wider mich leget / fürchtet sich doch
mein Herz nicht. Denn du **H E R R** bist meis-
ne Stercke vnd meine Burg / vmb deines
Namens willen wirstu mich leiten / vnd
mir aus aller noth helfen / Du allein wirst
mich aus dem netze ziehen / das sie mir ge-
stellet haben / denn du bist meine Stercke.
In deine Hende befehle ich meinen Geist /
du hast mich erlöset / **H E R R** du getreuer
Gott. Ich hoffe auff dich / vnd spreche: Du
bist mein Gott. Meine zeit stehet in deinen
Henden. Errette mich von der Hand mei-
ner Feinde / vnd von denen die mich verfol-
gen. **H E R R** laß leuchten dein Antlitz vber
deinen Knecht / hilf mir durch deine Gü-
te. Ach **H E R R** laß mich nicht zuschanden
werden / Denn ich ruffe dich an /

A M E N.



Hierzu



Hierzu habe ich auch dem
Christlichen einfeltigen Leser zu
gute gesetzt / die kirche aber doch ganz
Christliche vnd nussbare Betrachtung/
der zwölff Artikel vnser Christlichen
Glaubens/ vñ des Vater vnser/Ge-
betweis weiland beschrieben / Durch
den Ehrwürdigen/vñ vmb die Kirchen
ganz woluerdienten / Herrn Johann
Brenzen/ weil es sich auff das vorige
gar sein reimet/ Der hoffnung/es wer-
dens Christliche Herzen ihnen gefallen
lassen / vnd zu ermunderung ihres Her-
zens / auch zu vbung ihres Glaubens
im besten gebrauchen.



G u f Christ

**Christliche vnd
ganz herrliche Betrachtung**
der Artickel vnser Christ-
lichen Glaubens Gebeths
weise.

SYMBOLVM APO-
STOLICVM.

Der erste Artickel.

Ich glaube in Gott den Va-
ter / Allmechtigen Schöpffer des
Himmels vnd der Erden / Als in
dich meinen aller gnedigsten **H E R R N**
vnd barmherzigsten Vater / Der du von
meinentwegen Himmel vnnnd Erden ge-
schaffen hast / vnnnd alles was drinnen ist /
auch mich vber dasselbige / als dein liebes
Kind / aus Väterlicher Gnaden einen
Herrn vnd Erben gemacht / darinn zu
bleiben vnd leben ewiglich.

Wiewol ich bekenne / das wir Mens-
chen diese gnadenreiche Kundschafft /
Wirdig

Wirdigkeit / vnnnd Erbschafft / durch den
 Ungehorsam Adams verloren haben/
 Doch setze ich in dich / als meinen aller-
 gnedigsten Vater / alle meinen Trost/
 Hoffnung vnd vertrauen / vnd bin sicher
 vnd gewiß / das mir solch fall vnschädlich
 vnd vnuerdamlich sein wird.

I I.

Ich glaube auch in Jesum Christum
 deinen eingebornen Son/vnsern HERN/
 das er mir diesen Fall gegen dir meinem
 Vater versöhnet hat / zwischen dir vnd mir
 armen stinckenden Sünder friede gemach-
 et / vnd mir die Erbschafft durch seinen
 Gehorsam widerumb erworben / Vnd mir
 auff's neue durch sein heiliges Wort gege-
 ben / dein Kind zu werden im Glau-
 ben. Ich hoffe vnd vertraue ihm gantzlich/
 er lasse seinen heilsamen vnnnd tröstlichen
 Namen Jesum / (denn ich glaube / das er
 sey warer Gott vnd Mensch) an mir elen-
 den stinckenden Sünder / nicht verloren
 werden / Sondern erlöse mich (nach dei-
 nem Worte) von allen meinen Misse-
 thaten vnd Sünden.

G iij

Ich

III.

Ich glaube auch vnd bekenne / mein
 Herr Jesu Christ / daß du empfangen bist
 von dem H. Geist / ohn allen menschlichen
 Samen / Geboren von Marien der rei-
 nen vnbesleckten / vnd ewigleuschen Junge-
 frauen / Auff daß du mir vnd allen gleus-
 bigen Menschen widerumb bringest vnd
 erwürbest von deinem Himlischen Vater /
 die Gnade des heiligen Geistes / die mir
 entzogen war / von wegen meiner Sün-
 de.

Ich glaube vnd vertrau / das der heiligo
 Geist in mich kommen sey / vnd die
 Krafft des allerhöchsten Gottes / hat mei-
 ne Seele (wie Marien) vmbshattet vnd
 vmbfangen / damit ich einen neuen Mens-
 schen empfangen / vnd also in deinem ewigen
 lebendem / lebendigem vnd vnuerstörli-
 chem Worte / widerumb neu geboren
 werde / vnd sehen möge das Reich Gottes /
 Denn du bist Ja des lebendigen Gottes
 Sohn / vnd darumb Mensch worden / das
 wir elenden Menschen / von vnser sündli-
 chen Geburt / durch deine heilige / vnbe-
 flechte

flücke Geburt / als aus gnaden gereiniget /
Vnd durch dich Kinder Gottes worden.

IIII.

Ich glaube vnd bekenne auch / das du
gelitten hast vnter dem Richter Pontio Pie
lat / gecreuziget / gestorben vnd begraben
worden / vnd das alles von meiner Sün
den wegen / auff das du mich von dem ewi
gen Creus / Marter / Leiden vnd Tode /
durch dein Creus / Leiden / Angst vnd not /
Marter vnd bitterlich sterben / auch durch
dein Rosenfarbes Blut erlösetest vnd kuff
test / In dem den deine allergröste vnd höchs
te Lieb / gegen vns armen Menschen er
kennet wird / Denn du hast vns ja also dein
schweres Creus / in ein leichte Joch / dein
bitter Leiden / in eine vnuergängliche freude
vnd deinen grimmigen Tode / in ein
ewig Leben verwandelt / Darumb sage ich
dir lob vnd danck / mein gnediger HErr
Jesu Christe / jmmer vnd ewiglich.

V.

Ich glaube auch vnd bekenne mein
Barmherziger Christe / das du zur Hellen
G d herunder

herunder gestiegen bist / den Teuffel vnd
 alle seine Gewalt / List vnd Bosheit / mit
 vnd deinen Gleubigen zu dempffen / vnd
 gefangen zunemen / das mir der Teuffel
 hinsirt nicht schaden kan / vnd mich von der
 Hellen Pein erlöset / denselbigen auch vn-
 schädlich vnd verdienstlich gemacht / vnd
 am dritten Tage / Geist / Seele / vnd Leib
 am Grabe widerumb miteinander geeini-
 get / vnd als ein starcker vnd mechtiger
 Oberwinder des Todes / der Hellen / vnd
 des Teuffels / von dem Tode wider auff-
 erstanden / von vnserer wegen / Damit al-
 le die so in dich glauben / nicht verderben /
 sondern in dir überwunden die Sünde /
 Todt / Helle vnd Teuffel / vnd das ewige
 Leben (als deine Miterben vnd Brüder)
 erlangen.

VI.

Ich glaube auch vnd bekenne / mein
 Herr Jesu Christ / das du nach vierzig
 Tagen / in welchen du auff Erden gewan-
 delt hast / zu einem Gezeugnis deiner
 freudenreichen Auferstehung / bist aufge-
 fahren

fahren in die Himmel/ vnd dich gesetzt zu
 der Rechten deines Himlischen Vaters in
 gleicher gewalt/ Glorien vnd Preiß/ wie
 dem Vater / als vnser einiger Fürbiter/
 Mittler/ Gnadenthron vnd versöhner ge-
 gen dem Vater/ Der dir alle Gewalt ge-
 geben hat/ vber alle seine Güter im Hün-
 del vnd auff Erden. Da sitzest du mechtig vnd
 stark / zu helfen allen Glaubigen/ die ihu
 vertrauen/ Trost vnd Hoffnung in dich
 setzen/ vnd zu dir schreyen/ vnd ruffen in al-
 len ihren nöthen. Du heissest auch alle die
 beschweret sind / zu dir kommen/ vnd wilt
 ihnen Ruhe schaffen. Derhalben ist ohne
 noth/ mein sanffemütiger Christe/ dich we-
 der hie oder dort / ja in der Wüstung oder
 auff dem Berge/ noch zu Jerusalem dich
 anzubeten / denn man findet dich da sitzen/
 zu der Rechten deines Himlischen Vaters/
 wie dich auch der heilige Stephanus geset-
 zen vnd angebetet hat. Es ist auch vmb
 sonst einen andern Fürsprecher zu suchen/
 du bist es allein / vnd wilt es allem sein /
 vnd wirst diese chre keinem andern geben/
 welcher anders glaubt/ der ist lügenhaftig.

Ich

Ich glaube vnd bekenne au h / daß du
 von dannen her / zukünfftig bist / zu rich-
 ten die Lebendigen vnd die Todten / Auff
 den Tag des Jüngsten Gerichts / welcher
 allen Gottseligen Menschen / ein sonderli-
 cher / erwehltet vnd freündelicher Tag sein
 wird / Alsdenn werden wir sehen von An-
 gesicht zu Angesicht vnsern Gott vnd Heye-
 land / in seiner grossen Glorien vnd Ma-
 iestet / kommende in den Wolcken des Him-
 mels / alsdenn wird da ein Ende nemen
 vnser fleischlich / sündlich vnd Gottloses le-
 ben / Da wird empfangen ein jeglicher nach
 deiner Zusage / das Lohn seiner Wercke /
 welche wol gearbeitet haben / werden gehen
 in das ewige Leben / welche aber vbel / in das
 ewige Feuer. O mein HErr Christe / ver-
 fürhe diese Tage / vnd komme zu vns balde
 her ab / doch gib vns gnade vnd krafft / vnser
 Leben in mittler zeit also zu führen / das wir
 würdig sein / deine gnedige vnd süsse summe
 alsdenn mit freuden zu hören / so du wirst
 sagen: Kompt ihr Gebenedeyeten meines
 Vaters / ererbet das Reich / das euch be-
 reit

reit ist von Anbegin der Welt / Denn ich
 bin hungerig gewesen / vnd ihr habt mich
 gespüret / Ich bin durstig gewesen / vnd ihr
 habt mich gedrencket / Ich bin ein Gast ge-
 wesen / vnd ihr habt mich beherberget / Ich
 bin nackt gewesen / vnd ihr habt mich ge-
 kleidet / Ich bin krank gewesen / vnd ihr
 habt mich besucht / Vnd ich bin gefangen
 gewesen / vnd ihr seid zu mir kommen.
 Warlich ich sage euch / Was ihr gethan
 habt einem vater diesen meinen geringsten
 Brüdern / das habt ihr mir gethan / Aber
 den Vnglaubigen / Verzagten / Verbans-
 ten / Vnknechten / Ehebrechern / Seuffern /
 Gottslesterern / Hoffertigen / Neidischen /
 Stierigen / Reubern / Tyrannen / Abgötter-
 schen vnd Lügnern / wird jr Vrtail sein / das
 man sie mit schwefel vnd Feuer ver-
 brennen wird. Da für behüt vns allezeit / O
 gnediger vnd gütiger Herr Jesu Christe.

VIII.

Ich glaube auch in den heiligen Geist /
 der da aufstehet vom Vater / vnd dem
 Sohn / vnd doch mit ein einiger vnd ware
 Gott

Gott ist / Der da alle ding heiliget / vnd
 ohn ihn ist nichts heilig. In den seze ich als
 ten meinen vererawen / das er mich wird
 lehren alle Warheit / mir meinen Glau-
 ben stercken vnd mehren / vnd das Feuer
 seiner Liebe / in meinem Herzen durch sein
 heiliges Eingeben auffblasen / vnd recht
 anzünden / damit ich brenne in warer vn-
 gesebter vnd Christlicher Liebe / gegen
 Gott vnd meinen Nächstten / Das bitte ich
 dich herlich mein Gott / mein Herr / mein
 Trost / meine Hoffnung / vnd Zuversicht.

I X.

Ich glaube auch vnd bekenne / eine
 heilige Gemeine Christliche Kirche / das
 ist / eine Gemeinschaft der Heiligen / vnd
 eine Brüderschafft vieler frommen vnd
 glaubigen Menschen / die da eintrechtig-
 lich bekennen einen HERN / einen Gott /
 einen Glauben / vnd eine Tauffe / durch
 das einzige lebendige Wort Gottes / also
 verjämlet / auffgerichtet / vnd regieret auff
 Erden / Ja ganz schön / vnd ohn alle ma-
 ckel / vntrig / rein / ohn alle rurseln / vnd
 vntrrefflich.

Ich

Ich bekenne auch öffentlich / daß du
 mein HErr Jesu Christe / durch dein ro-
 senfarbes Blut / die Kirche selbst geheilt
 get hast / seyest auch ihr Heupt vnd Breu-
 rigam / vnd wird auch bis auffs ende der
 Welt / bey ihr sein. O mein Gott / laß mich
 vnd alle Christglaubige Menschen / in die-
 ser Kirchen endlich beharren vnd erfunden
 werden / Also das wir einerechtiglich mie
 ihr glauben / lehren vnd halten / Alles was
 du vns bestichlest durch dein Wort / auch
 alles das dargegen befunden / Das du nicht
 gepflanket hast / möge durch dein Wort
 außgerottet werden / auff daß wir mit kei-
 nerley Menschen Ansehen / Gesetze / oder
 Lehre der Alten oder Jungen / Väter /
 Päpsten / Concilien / Hochschulen oder
 des alten brauchs / in Irthumb geführet
 werden. Mein HErr Jesu Christe / rich-
 te wider auff die zwo Bündtnis / nemlich /
 die Wassertauffe / vnd das Ahenmal des
 nes abscheidens / Mit welchen du deine
 Braut / außwendig vmbgürtet hast / vnd
 vmbgebunden / denn es sey denn sache /
 vndig

das

Das die zwey Stücke nach deiner Einfas-
gung/ vnd Ordnung wider auffgerichtet
werden/haben wir vnter vns weder Glaubt-
en/Lehre/Kirche/Liebe/brüderliche Straffe/
weder Ban noch ausschließung / ohne
welche ding es nimmermehr wol stehen
kan in deiner Kirchen.

X I.

Ich glaube auch vnd bekenne Verge-
bung der Sünden / Also das diese Christ-
liche Kirche / die Schlüssel/ Beschl vnd
Gewalt von dir HErr Christ empfangen
hat / dem Sünder damit aufzuschließen/
als offte er Kew vnd Leid vber seine Sün-
de hat / Die Pforten des Himmels / vnd
in die heilige Gemeinschaft der Christ-
glaubigen / als den verlorenen Sohn / vnd
den Bußfertigen bey den Corinthern / wa-
der anzunemen / so er / nach dem er zwey-
mal vermahnet ist / abstecken wil. Ich glau-
be auch warhafftig vnd gewislich / das
diese Christliche Kirche auch gewalt habe /
Denjelbigen aufzuschließen / vnd ihn als
einen Zolner vnd Heiden zuhalten / Die
glaube

glaube ich vnd bekenne öffentlich mein
 Herr Jesu Christe / das die / welche die
 Christliche Kirche also auflöset / auff Er-
 den / auch gewislich auffgelöset / vnd von
 ihren Sünden entbunden sind / im Him-
 mel. Widerumb / welche die Kirche bins-
 det / vnd aus ihrer Gemeinschaft auß-
 schleuffet auff Erden / das dieselbigen auch
 gebunden sind / für Gott in den Himmel /
 vnd aus der gemeinen Christlichen Kirchen
 (außer welchen kein Heil ist) aufgeschlos-
 sen / wie denn Christus seiner lieben Braut /
 die beide Schlüssel selbst an die Seiten ge-
 hencket / oder gegeben vnd befohlen hat /
 dieweil er noch auff Erden war / Joh. 20.
 Matth. 18.

XII.

Ich glaube auch vnd bekenne eine Auf-
 erstehung des Fleisches / Ja eben des Lei-
 bes / mit dem ich jetzt vmbgeben bin / Gott
 gebe er werde verzehret durch die Würme /
 errenckt / gehenckt / oder verbrennet / vnd
 ob er mir gleich meine zeitliche Ehre / Gut /
 Leib vnd Leben genommen hat. So werde
 ich doch erst / die rechte Ehre / die für Gott
 gilt /

gilt/ein vnuergerlich gut/einen vnleidlichen/verklärten/vnsterblichen Leib/vnd ein Ewig Leben/auff den Tag der frölichen Auferstehung meines Fleisches/erst reche vberkommen. O mein miltter H^Err Jesu Christe/stercke vnd behalte mich in diesem Glauben.

Ich glaube auch vnd bekenne ein Ewiges Leben/Das du mein Gott vnd H^Ere deinen Gleubigen vnd Auferwehleten nach diesem elenden Leben geben wirst/sie mit klarer vnd freudenreicher Anschawung deines Götlichen Angesichts begaben/vnd in allem/so sie begeren/auch mit ewiger Ruhe/Ewigem Friede/vnd ewiger Seligkeit ersättigen/Welche freude/wonne vnd Bollust kein Mensch aussprechen/oder begreifen mag hie auff Erden/kein Auge hat gesehen/kein Ohr hat gehört/es ist auch nie in keines Menschen Herze gestiegen/Das Gott bereit hat denen/die ja von Herzen lieb haben. O heiliger Gott/O stärker Gott/O vnödlicher Gott/das ist mein Glaube/ den ich mit dem Herzen vnd Munde bekenne vnd öffentlich

APOSTOLICVM.

lich für der Kirchen / in der Wassertauffe
 bezeuget habe / ich bitte dich erwehlich / wol-
 lest mich gnediglich darinne behalten / bis
 an mein letztes ende / Vnd ob ich schon auß
 Menschlicher fürcht vnd blödigkeit / durch
 Tyranny vnd Marter / Schwerd / schwer /
 oder Wasser / dauon gedrungen würde / so
 wisse ich doch hiemit zu dir / O mein barm-
 hertziger Vate. / richte mich wider auff mie
 der Gnade deines heiligen Geists / vnd laß
 mich nicht ohne diesen Glauben durch den
 Tode abscheiden. Das bitte ich dich von
 grund meines Herzen / Durch Jesum
 Christum vnsern HErrn / Erlöser vnd
 Heyland / dem in dich gütiger vnd barm-
 hertziger Vater hoffe ich / laß mich in
 Ewigkeit nicht zuschanden
 werden / Amen.



H ij Fol.

Folget noch eine
herrliche vnd gang Christ-
liche Betrachtung des
Vater vnser.

Vorrede.

O R A T I O D O M I -
N I C A,

Vater vnser.

Gnediger Vater / Ich bin
nicht werth / das ich dein Kind ge-
nennet werde / oder das ich dich
einen Vater nennen sol / denn ich habe
nicht verbracht deinen Väterlichen Wil-
len / sondern den Willen des Vaters der
lügen / Dieweil ich vngheorsamer Sünder
vielmals aus deinem dienste dem Teuffel
zu dienen gelauffen bin / Dieweil ich von
jugend auff ein vngheorsamer Sohn ge-
west / vnd habe mein Erbtheil von dir gne-
diglich empfangen (Das ist / meine Ver-
nunft / willen / fünff Sinnen / Leib vnd
Seele) vnd in einem fernem Lande irre gan-
gen /

gen/obel verzeihret / Derhalben ich nicht
werth bin / das ich dein Sohn heisse / denn
alle mein Thun vnd Lassen ist eitel Sün-
de vnd Bosheit / Vnd habe derhalben we-
der Trost noch Hoffnung auß allem mei-
nem Vermögen.

Ich habe auch weder Rath noch Hülff-
se / Es sind mir auch nicht gnugsam alle
Engel im Himmel / auch nicht die Auser-
wehlten vnd alle Creaturen auff Erden /
Alleine du mein Gott enthelst mich / das ich
an deine Göttlichen Namen vn aller war-
haftigsten zusagen nicht verzweiffel / Denn
ich habe dich gehört / die starcken bedürffen
des Arztes nicht / sondern die Kranken /
Du hast auch gesprochen : Des Menschen
Sohn ist kommen zu suchen / vnd selig zu
machen / das verloren ist / so habe ich auch
gehört : Ob jemand sündiget / so haben
wir einen Fürsprecher bey Gott / Jesum
Christum / der gerecht ist / vnd derselbige ist
alleine die versöhnung für vnser Sünde.
Vnd sage mir auch der liebe Paulus / Es
ist ein Gott / ein Mittler zwischen Gott
vnd den Menschen / nemlich Jesus Chris-

H ij

sus/

tus/der sich gegeben hat für jederman/zur
 Erlösung/diesen deinen einigen vnd gelieb-
 ten Sohn/ in welchem du ein Wolge-
 fallen hast/ der mir von dir ist gemacht/
 zur Weisheit/zur Gerechtigkeit/zur Hei-
 ligung/vnd zur Erlösung/auff das (wie
 geschrieben stehet) Wer sich rühmet/der
 rühme sich des HErrn/des berühmens-
 frewe ich mich alleine/Vnd bitte Gott
 Vater in ewigkeit/du wollest heute nicht
 ansehen den vnzehlichen Hauffen meiner
 Sünden/welche mir stets stehen für mei-
 nen Augen/wollest mir dieselbige nicht zu-
 rechnen/sondern durch deinen Mittler vn-
 sern Verlöbner Christum zudecken/vnnd
 wollest heute dein Auffsehen haben/in das
 Angesicht deines Gesalbten/deines Chri-
 sti/durch welche ich alleine bey dir Gnade
 mag erlangen/ohn welchen auch niemant
 zu dir kommen mag/durch sein eigen Ver-
 dienst vnnd Arbeit/Den du mir durch
 das heilige Euangelium/hast lassen tröst-
 lich anbieten vnd seil tragen/so ich dir sol-
 ches glauben wil/sol dein einiger Sohn/
 dein Mittler/sampt allem das er hat/
 mein

mein sein / er sol mein Gerechtigkeit / mein
Heiligung vnd Erlösung sein / durch den
sey mir gnedig mein Gott / vnd vergib
mir das alles / du Vater aller Barmher-
zigkeit / vnd mache widerumb auß deinem
Kind einen Gleubigen.

Der du bist im Himmel.

O Gütiger Vater / sehe an / wie wir
allhie sind in diesem elenden Jammerthal /
da nichts ist denn Angst / Noth / Dürff-
tigkeit vnd Leiden / demnach bitten wir
dich / O Vater nim vns auß diesem elen-
de / Vnd führe vns in vnser zugesagtes
Vaterland / da du selbst bist in den Hime-
neln / Amen.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

O Barmherziger Vater / wir ge-
ben vns abermals schuldig / das wir offte
vnd viel deinen heiligen Namen / mit wort-
ten vnd wercken gelesere haben / Vnd das
Leiden Christi / das vns hette sollen ein

H iij Arney

Arznei sein zum ewigen Leben / mit Fluchen vnd schelten / vns gemacht / zu einem ewigen Fluche / vergib vns Vater / vnd verleihe vns forthün Gnade / damit wir deinen Namen nicht vergeblich in vnsern Munde nemen / Sondern alle Gotteslästerung vnd schweren abstellen / Auff das dein heiliger Name gelobet / gros gemacht vnd gepreiset werde in Ewigkeit / Amen.

Die ander Bitte.

Zu komme vns dein Reich.

O gnediger Vater / wir geben vns abermal schuldig vnd gefangen / das wir sind im Reich der Sünden / des Teuffels / der Hellen vnd des ewigen Todtes / aber Vater / wir schreyen vnd ruffen zu dir / als zu vnserm allerliebsten Vater / das du vns bald zukommest / mit deinem Reiche der Gnaden / des Friedes / der Freuden / vnd des ewigen Lebens. Komme vns zu hülffe / O gnediger Vater / denn ohne dich sind wir ganz elende / betrübet vnd verlassen.

Die dritte Bitte.

Dein

Dein Wille geschehe / auff Erden/
wie in Himmel.

O Gnediger Vater / wir bekennen of-
fentlich / das dein Väterlicher Wille
nicht geschieht in vns irdischen Menschen /
denn vnser fleischlicher Wille ist ganz
vnd gar wider deinen Göttlichen Willen /
aber wir bitten dich / sende vns deinen heil-
igen Geist / das er in vns wircke / einen
warhaftigen Christlichen Glauben / feste
Hoffnung vnd brünstige Liebe / damit wir
vnsern Willen in allen dingen vnterthenig
machen deinem Väterlichen Willen / A-
men.

Die vierdte Bitte.

Vnser teglich Brod gib vns
heute.

O milder Vater / dieweil die Mens-
chen nicht allein leben im Brod / Sondern
in einem jeglichen Worte / das da gehet
aus deinem heiligen Munde / So bitten
wir dich demütiglich / daß du vns speisen
wollest mit dem Brod deines heiligen
H v Wortes /

Worts/das von Himmel her ab stellet/auff
 das vns in Ewigkeit nicht hungere/mache
 es auch lebendig in vnser Seelen/damie es
 grüne/auffwachse vnd Frucht bringe in
 das Ewige Leben. Gib vns auch Christliche
 vnd fleissige Arbeiter/die vns dasselbig
 Wort klar vnd lauter fürtragen/vnnd
 treulich auftheilen/auff das Christus
 Leben/Wort/Werck vnd Leiden/vns
 vnd aller Welt geprediget/bekande/vnd
 erhalten werde. Vnd behüte vns für allen
 Fegerrischen vnd parteischen Lehren/sonder-
 lich gib vns Gnade/das wir in einem täg-
 lichen Brodt/in täglicher Lehre/vnd in
 dem Wort Christi eins bleiben/vnd das
 Leiden Christi recht betrachten/herklich
 fassen/vnd selig in vnser Leben bilden/
 vns zur Gerechtigkeit am ersten/vnd dar-
 nach für ein Christlich Exempel/vnnd
 Spiegel aller Tugenden haben/Also das
 wir in Leiden vnd Widerwertigkeit/
 vns durch vnd in seinem Leiden vñ Creuze
 stercken vnd trösten mögen/vnd also dem
 lieben Jürgänger in jenes Leben folgen/
 Auff das dein Väterlicher wille verbrache
 werde/

werde/ Welcher alleine aus deinem Wort
erlanndt vnd gelehret wird / Amen.

Die fünffte Bitte.

Vergib vns vnser Schulde / als
wir vergeben vnsern Schül-
dern.

O sanftmütiger Vater / wir geben
vns abermal schuldig / das wir gesündigt
haben / mit Worten / Gedancken vnd bö-
sen wercken / also das wir die zal der men-
ge vnd gröfse vnser Sünde nicht wissen.
O Vater aller Barmherzigkeit / Ich bitte
dich / wollest die schwere Last vnser Sün-
den von vns nemen / vnd vergib vns die /
auff das wir mit leichtem / frölichem vnd
herzlichem gewissen / in ganker zuuersiche-
deiner Barmherzigkeit leben vnd sterben /
alles leiden vnd thun mögen / was dein
Göttlicher Wille ist / vnd gib vns Krafft /
fortan vnser Leben zu bessern / denn wir
vergeben auch alle denen die vns beleidiget
haben. Vater vergib ihnen auch / denn
sie wissen nicht was sie thun / vnd er-
suchts alle die / so in deinem Wort irren /
dasselbig

dasselbig verfolgen / vnd verachten / damit
 sie wider auff den rechten Weg kommen /
 Der da führet in das ewige Leben / vnd die
 Seligkeit von dir ewigen Vater durch
 Christum erlangen vnd haben mögen /
 Amen.

Die sechste Bitte.

Vnd führe vns nicht in Versu-
 chung.

O Himmlischer Vater / sehe an die
 grosse Angst / Jammer / Elend / Verso-
 lung vnd Trübsal / die vns hie auff Er-
 den zugesüget wird / bedencke auch dabey
 vnser menschliche Schwachheit. Derhal-
 ben O süßer Vater / wir bitten dich durch
 deine Väterliche Liebe / daß du vns nicht
 verlassest in vnserm betrübnis vnd Leiden /
 Damit wir werden vberfallen / noch von
 deinem heiligen Worte abfallen / Laß vns
 auch nicht härter versucht werden / denn
 wir wol mögen tragen / Wir sind schwach
 vnd blöde / vnd vnser Feinde stark / ge-
 waltig vnd grausam / das weißest du
 vnd

DOMINICA.

vnd erkennest du / mein Barmhertziger
Vater,

Die siebende Bitte.

Sondernerlöse vns von dem
Vbel.

Von der Sünden / vom Teuffel /
von vnserm eigen Fleisch / welches vnser
größer Feind ist / auch von alle dem / das
vns verhindert an dem Zugange zu dir /
widerumb verleihe vns alles / was vns zu
dir bringet vnd fodert.

Dem dein ist das Reich / die
Krafft / vnd die Herrlichkeit /
in Ewigkeit / Amen.

O Ewiger Vater / wie wir sekund
gebeten haben / also erfülle es an vns / nach
demem väterlichen Wolgefallen / Das
bitten wir dich / durch deine grosse barm-
hertzigkeit / auch durch deine Gnadenreiche
Zusagung / wie du vns vnd vnsern Vätern
allwege zugesaget hast / Sonderlich so bit-
ten

ORATIO DOMINICA.

ten wir dich / vnnnd schreyen durch deinen
allerliebsten Sohn/vnsern HErrn Jesum
Christum / der vns warhafftig zugesaget
hat / vnnnd das durch seinen bitteren Tode
versichert/was wir bitten dich in seinem
Namen/das wollest du vns geben/darauff
aller barmherzigster Vater / befehlen wir
in deine Hende/vnsern Leib/Leben/Ehre/
Gut/Seele vnd Geist/vnd alles so wir von
dir empfangen haben. Vnd wollen dir das
hiermit williglich widerumb auffgeopffert
haben/Denn du gibest vnd nimmest/dein
Name sey gelobet vnd gebenedeyet in
Ewigkeit/Amen. Das ist/es
wird vnd mus gewiß
war werden/

A M E N



Ein

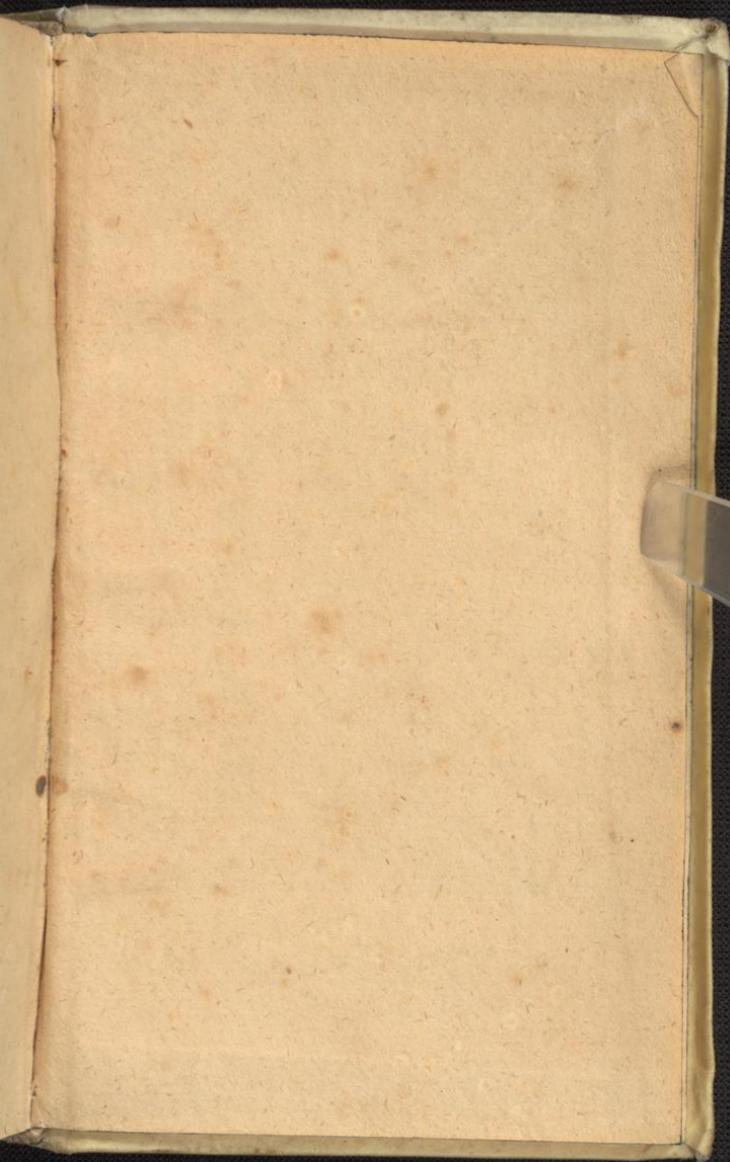
Beilage



Staatliche Großherzogliche
Bibliothek
Karlsruhe
1872







38 29564 1 031

2099 **Sammelband mit sieben geistlichen Schriften der Barockzeit.** Lateinisch u. deutsch.
Mit zahlr. deutschen Gedichten, Liedern, Sprüchen, etc. 1593-67. 8°. Pergamentbd. d. Zt.
(Gering beschädigt.) (92) 16 [REDACTED]

1. S. Trautmann. Nuclei Evangelici Pars Festivatis ... Wittenberg, J. Röhrer 1664. 16 Bll. 47 SS. (Pag. fehlerhaft, bis 43). — Mit zahlr. deutschen Sprüchen, etc. Ⓞ 2. J. Schopper von Biberach. Sechs christliche Predigten ... Leipzig, Schürer 1601. 8 Bll. 317 SS. 1 leeres Bl. Ⓞ 3. P. Streuber. Einweyhung. Der New erbaweten Schloßkirchen zu Sora. Sora (Sora) 1593. 72 Bll. (letztes leer). — Benzling, Buchdr. S. 396 nennt als einzigen Drucker des 16. Jh. in Sora Nikolaus Schneider nur von 1588-89. Ⓞ 4. H. Savonarola. Trostbüchlein, WJder mancherley hohe vnd schwere Anfechtung ... verdeutschet ... Durch Michaelen Saxen ... Leipzig, Zach. Bärwald für Chr. Kirchner 1597. 92 Bll. — Seltene frühe Übersetzung von Michael Sachs, Pfarrherr zu Wechmar, Dichter geistl. Lieder (ADB XXX, 129). Ⓞ 5. Joh. Gerhard. Erklärung des Catechismi ... Darbey ... Etlliche schöne Gebet und geistliche Lieder. Jena, J. J. Bauhofer 1667. 1 Bl. 174 SS. — Wahrscheinlich mit dem bei Goed. III, 166. 63 gen. Liederdichter identisch. Ⓞ 6. Joachim Rachel. Regina Arabiae ... das ist, Arabische Königin ... Hamburg, Michael Pfeiffer 1653. 40 Bll. 230 SS. 1 Bl. — Seltener Hamburger Druck der Schrift des »Keis. Poeten und Predigers zu Wesselburen in Dithmarschen«, einem Verwandten des Barockdichters gleichen Namens. — Mit Gedichten in Latein u. Deutsch von verschiedenen Mitgliedern der Familie Rachel, darunter auch von Joachim, dem »Deutschen Juvenal« (s. Goed. III, 237, 14). Ⓞ 7. M. Hafenerfer. Litanía, Das ist, Gemein Gebet ... Leipzig, G. Ritzsch 1626. 1 Bl. 92 SS. 1 Bl. — Auszug aus dem »Büchlein von der Litaney« des Tübinger Professors. — Sämtliche Drucke von guter Erhaltung.

